

**Schulprogramm der Schule am
Schillerpark**



Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

2.1 Gründung der Schule und schulisches Umfeld

2.2 Schülerinnen und Schüler der Schule am Schillerpark

2.3 Individuelle Bildungsbiografien und Abschlüsse

2.3.1 Abschlüsse in der Sekundarstufe I

2.3.2 Gymnasiale Oberstufe – Besuch der Einführungsphase an der Schule am Schillerpark

2.3.3 Zweiter Bildungsweg – Besuch der Abendschule und Nichtschülerprüfung

3. Schulische Leistungen und Abschlüsse

3.1 Transparente Leistungsbewertung

3.2 Ergebnisse der Lernausgangslagen im Rahmen von „Stark trotz Corona“

3.3 Ergebnisse der Lernausgangslagen im siebten Jahrgang

3.4 Ergebnisse in den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)

3.5 Abschlüsse

4. Unterricht und Organisationsstrukturen

4.1 Klassen und Lerngruppen

4.2 Stundentafel und Wahlpflichtkurse

4.3 Schulinterne Curricula

4.4 Klassen- und Jahrgangsteams

4.5 Schulsozialarbeit

4.6 Unterstützung durch Teachfirst

4.7 Zusammenarbeit mit Schulen

4.8 Kooperationen mit externen Partnern im Bereich des dualen Lernens

5. Konkretisierung schulischer Ausrichtungen im Rahmen unseres Leitbildes

5.1 Entwicklungspotentiale der Schülerinnen und Schüler fördern

5.1.1 Individuelle Förderung im Unterricht

5.1.2 Außerunterrichtliche Unterstützungs- und Förderangebote

5.1.3 Laufbahnberatung

5.1.4 Unterrichts- und Schulkultur erleben und gestalten

5.2 Entwicklungspotentiale erkennen und diagnostizieren

5.3 Inklusives Lernen und soziale Integration ermöglichen

5.4 Integration der Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen

5.5 Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter

5.6 Entwicklungsvorhaben zur Förderung potentiell leistungsstarker Schülerinnen und Schüler

6. Schulprofil - Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

6.1 Schwerpunkt Sprache

6.1.1 Sprachstandsdiagnose

6.1.2 Additive Sprachförderung und integrative Förderung im Unterricht

6.1.3 Förderung der Lesekompetenz

- 6.1.4 Sprachbildung im Fachunterricht
- 6.2 Schwerpunkt „Praxisorientiertes Lernen“
 - 6.2.1 Duales Lernen
 - 6.2.2 Schülerfirma „Snackbar“
 - 6.2.3 Projekt „Café Klosterhof“
- 7. Gebundener Ganzttag**
 - 7.1 Rhythmisierung im Ganzttag
 - 7.2 Aktivpause
 - 7.3 Mittagessen
 - 7.4 Arbeitsgemeinschaften
 - 7.5 Evaluierung des gebundenen Ganztages und Entwicklungsvorhaben
- 8. Digitale Bildung**
 - 8.1 Webbasierte Anwendungen und Lernplattformen
 - 8.2 Umstrukturierungen im Rahmen der Digitalen Bildung
 - 8.3 Entwicklungsvorhaben
- 9. Führungs- und Schulmanagement**
 - 9.1 Personalentwicklung
 - 9.2 Organisationsentwicklung
 - 9.3 Öffentlichkeitsarbeit
- 10. Qualitätssicherung und -entwicklung**
 - 10.1 Systematische und transparente Evaluation der Unterrichtsqualität
 - 10.2 Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes
- 11. Ziele und Arbeitspläne für zentrale Entwicklungsvorhaben**
 - 11.1 Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität
 - 11.2 Ausbau und Implementierung von Maßnahmen im Bereich der digitalen Bildung
 - 11.3 Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Ganztages
 - 11.4 Förderung und Ausgestaltung der Schulkultur im Hinblick auf das Kollegium der Schule

1. Leitbild der Schule am Schillerpark

Das Leitbild wurde im Schuljahr 2015/16 auf einem Studientag neu erarbeitet und von allen übergeordneten Gremien beschlossen. Es beinhaltet folgende Leitgedanken:

Schulgemeinschaft

Wir betrachten uns als Gemeinschaft von Menschen, die sich zu gegenseitigem Respekt, Toleranz und gewaltfreiem Umgang miteinander verpflichten.

Partizipation und Mitwirkung

Schülerinnen und Schüler, Pädagoginnen und Pädagogen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich gemeinsam mit den Eltern für eine erfolgreiche Gestaltung des Schulalltags.

Erzieherischer Grundsatz

Wir achten unterschiedliche Kulturen, Religionen und soziale Hintergründe, aber auch verbindliche Regeln.

Lehren und Lernen

An der Schule am Schillerpark sind Lernen und Lehren durch vielfältige Methoden geprägt, die das eigenverantwortliche Lernen und die zunehmende Selbstständigkeit fördern.

Individuelle Förderung

Unser Ziel ist das Erreichen des bestmöglichen Schulabschlusses für jede Schülerin und jeden Schüler. Daher fördern wir individuelle Stärken und arbeiten am Erwerb fachlicher, sozialer und emotionaler Kompetenzen.

Anschlussfähigkeit

Wir bereiten die Jugendlichen auf einen Übergang ins Berufsleben bzw. in weiterführende Bildungsgänge mit Perspektive vor.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Als Integrierte Sekundarschule bieten wir die Möglichkeit individueller Bildungslaufbahnen sowie durch die Gestaltung des Ganztages vielfältige Entwicklungs- und Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler an.

Das Schulleben sowie unsere Schulkultur werden durch alle Mitglieder der Schulgemeinschaft geprägt. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, das Team der Schulsozialarbeit und zahlreiche Kooperationspartner der Schule sind maßgeblich daran beteiligt unsere Schule als Lern- und Lebensraum zu gestalten. Unsere Schule lebt den Gedanken der inklusiven Schule und trägt durch vielfältige Partizipationsmöglichkeiten sowie schulische Gremienarbeit zur demokratischen Mitwirkung in allen zentralen Bereichen des Schullebens, der Unterrichts- und Schulentwicklung bei.

2.1 Gründung der Schule und schulisches Umfeld

Die Schule am Schillerpark ist 2010/11 aus der Fusion dreier Schulen entstanden. Das Schulgebäude der Schule am Schillerpark befindet sich im Stadtteil Wedding des Bezirks Mitte, zwischen den Rehbergen und dem Schillerpark, unweit des U-Bahnhofes Rehberge. Es wurde nach den Plänen des Berliner Stadtbaurates Ludwig Hoffmann ab 1914 erbaut und im Jahr 1915 als 4-stöckiges Gebäude fertiggestellt.

Die Schule nutzt eine zusätzliche Sporthalle im OSZ Gesundheit I. Vor dem Schulgebäude befindet sich ein Sportplatz, der gemeinschaftlich mit dem Lessing-Gymnasium genutzt wird. Voraussichtlich ab dem Schuljahr 2022/23 wird hier eine doppelstöckige Sporthalle neu errichtet, von der jede der beiden Schulen ein Stockwerk zur Nutzung erhält.

Im Jahr 1991 erbauten und angrenzenden Arbeitslehrezentrum finden sich eine Lehrküche, Holz-, Textil- und Metallwerkstatt, zwei Computerräume sowie die Unterrichtsräume des *Produktiven Lernens*.

Die Gegend rund um die Schule am Schillerpark ist geprägt von Menschen vieler verschiedener Nationalitäten und Kulturen. Viele von ihnen sind auf Transferleistungen angewiesen, häufig finden sich für Kinder und Jugendliche belastende Lebenssituationen vor.

Positive Umfeldfaktoren sind die verkehrsberuhigte Lage der Schule in einer Sackgasse sowie die Möglichkeit, die Grünanlagen des nahen Schillerparks und des Rehbergeparks zu nutzen. Das circa fünf Gehminuten entfernt gelegene Paul-Gerhardt-Stift mit dem Stadtteilzentrum sowie der Jugendtreff und das Jugendberatungshaus direkt neben dem Arbeitslehrezentrum bieten den Schülerinnen und Schülern Bildungs-, Beratungs- und Freizeitmöglichkeiten.

2.2 Schülerinnen und Schüler der Schule am Schillerpark

Die Schule am Schillerpark wird zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 einschließlich der Klassen des *Produktiven Lernens* von ca. 560 Schülerinnen und Schülern besucht, 90% davon kommen aus Familien mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Ungefähr die Hälfte dieser Kinder und Jugendlichen besitzt einen deutschen Pass. Die Schülerinnen und Schüler anderer Nationalitäten bzw. ihre Familien stammen aus über 30 verschiedenen Ländern. Die männlichen Jugendlichen sind insgesamt leicht überrepräsentiert. In allen Schuljahren ist grundsätzlich festzustellen, dass die meisten Schülerinnen und Schüler aus dem unmittelbaren Umfeld der Schule kommen. Eine weitere größere Gruppe wohnt im Stadtteil Gesundbrunnen des Bezirks Mitte.

Die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sind gekennzeichnet durch einen hohen Bedarf an Zuwendung, Struktur und Verlässlichkeit. Ihre sprachlichen Fähigkeiten bedürfen unabhängig von einem eventuellen Migrationshintergrund in der Regel einer intensiven Förderung. Viele benötigen Unterstützung bei der Beschaffung und Organisation ihrer Arbeitsmaterialien. Die Konzentrationsfähigkeit ist bei vielen Schülerinnen und Schülern u. a. durch nachteilige Lebensgewohnheiten der Familien (z. B. unregelmäßige Ess- und Schlafgewohnheiten) sowie das Hineintragen privater Probleme in den Schulalltag eingeschränkt. Gerade deshalb ist häufig ein starker Zusammenhalt der Jugendlichen sowie eine große Hilfsbereitschaft untereinander zu erkennen. Ein Teil unserer schulischen Arbeit ist die Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In

allen Klassen befinden sich Jugendliche, die einen Förder- oder Unterstützungsbedarf beim Lernen sowie im schulischen Alltag haben.

2.3 Individuelle Bildungsbiografien und Abschlüsse

Mit dem Besuch der Integrierten Sekundarschule werden unterschiedliche Weichen für individuelle Bildungsbiografien und außerschulische Weiterentwicklungen gelegt.

2.3.1 Abschlüsse in der Sekundarstufe I

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit unterschiedliche Abschlüsse zu absolvieren. Folgende Abschlüsse können an der Schule am Schillerpark erworben werden:

- Berufsbildungsreife (BBR)
- erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR)
- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Mittlerer Schulabschluss mit der Empfehlung zum Übergang in die Gymnasiale Oberstufe (MSA GO)

Zudem ist es Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf *Lernen* möglich, den Berufsorientierenden Abschluss (BOA) und einem der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss zu absolvieren.

2.3.2 Gymnasiale Oberstufe – Besuch der Einführungsphase an der Schule am Schillerpark

Seit dem Schuljahr 2015/16 können wir Schülerinnen und Schülern, die einen mittleren Schulabschluss mit Empfehlung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erreicht haben, einen Platz in unserer 11. Klasse anbieten. Diese Erweiterung unseres Angebots ist ein offizieller Schulversuch und findet in Kooperation mit dem benachbarten Lessing-Gymnasium statt. Jährlich wird gemeinsam mit dem Lessing-Gymnasium ein Bericht über den Verlauf des Schulversuchs erstellt und an die Senatsverwaltung übersandt.

Aufgenommen werden ausschließlich Schülerinnen und Schülern aus Sekundarschulen. Schülerinnen und Schüler, die die 11. Klasse (Einführungsphase der Sekundarstufe II) bei uns erfolgreich absolvieren, können anschließend in die Qualifikationsphase des Lessing-Gymnasiums wechseln und dort das Abitur ablegen. Die 11. Klasse hat eine Klassenstärke von maximal 28 Schülerinnen und Schülern. In Zusammenarbeit mit den Fachverantwortlichen des Lessing-Gymnasiums wurden im ersten Jahr des Schulversuchs Curricula (Lehrpläne) für jedes einzelne Fach erstellt.

Zur besonderen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler haben wir uns auch in der 11. Klasse dafür entschieden, die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch um jeweils eine Wochenstunde zu verstärken. Als 2. Fremdsprache bieten wir Französisch an. Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus aus sechs Wahlpflichtfächern beispielsweise Deutsch, Geschichte oder Biologie wählen.

Die Klassenleitung sowie die Koordinatorin der 11. Klasse arbeiten ständig an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts mit dem Ziel, den Jugendlichen einen deutlichen Entwicklungsfortschritt zu verschaffen. Ziel ist das Erlernen von Methoden des

selbstständigen Lernens und die stärkere Übernahme von Verantwortung für den Lernprozess.

2.3.3 Zweiter Bildungsweg – Abendschule und Nichtschülerprüfung

Des Weiteren ermöglichen wir Jugendlichen und Erwachsenen im Rahmen des Zweiten Bildungsweges einen Schulabschluss bzw. einen höherwertigen Schulabschluss zu erreichen. Der Zweite Bildungsweg steht jungen Menschen offen, die ihre allgemeine Schulpflicht bereits absolviert haben.

Nachträglich können an der Schule am Schillerpark folgende Abschlüsse absolviert werden:

- die Berufsbildungsreife (BBR),
- die erweiterte Berufsbildungsreife (eBBR) und
- der Mittlere Schulabschluss (MSA).

Das Absolvieren der Abschlüsse kann grundsätzlich durch Teilnahme an den Lehrgängen zur Vorbereitung auf die Abschlüsse in unserer Abendschule sowie im Rahmen einer sogenannten Nichtschülerprüfung erfolgen.

3 Schulische Leistungen und Abschlüsse

Gemäß unserem Leitbild sehen wir die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zum Erreichen des bestmöglichen Schulabschlusses als zentral an. Im Folgenden werden Grundsätze der Leistungsbewertung an der Schule am Schillerpark umrissen sowie Daten des schulischen Leistungsstandes dargelegt.

3.1 Transparente Leistungsbewertung

Die Anforderung der für die Jahrgangsstufe maßgeblichen Niveaustufe des Rahmenlehrplans sind grundlegend für die zielgleiche sowie zieldifferente Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler. Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* werden ausschließlich verbal beurteilt. Hier steht nach SopädVO §12 vorrangig der Kompetenzerwerb für die erfolgreiche Bewältigung des Alltags- sowie Berufslebens im Mittelpunkt.

Aufgrund der Auswertung von Klassenarbeiten in den Hauptfächern durch die verantwortlichen Fachbereichsleitungen bzw. Fachleitungen im Schuljahr 2021/2022, ist die Notwendigkeit hinsichtlich einer transparenteren Leistungsbewertung deutlich geworden. Die zuständigen Fachbereiche haben Kompetenz- und Bewertungsraster entworfen, die verbindlich genutzt werden. Zudem wurde im Rahmen einer gerechten und transparenten Noten- bzw. Punktevergabe ein für alle Fächer entwickeltes Raster entworfen, das je nach prozentualem Ergebnis der LEK bzw. der Klassenarbeit einen konkreten Notenpunkt vorsieht.

3.2 Ergebnisse der Lernausgangslagen im Rahmen von Stark trotz Corona

Anfang des Schuljahres 2021/22 fanden im Rahmen des landesweiten Programms „Stark trotz Corona“ Lernstandserhebungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in allen

Jahrgängen statt. Ziel war es anhand der Ergebnisse bedarfsgerechte Angebote zur individuellen Förderung anzubieten, um durch die Corona-Pandemie verursachte Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern abzubauen sowie die Jugendlichen psychosozial zu stärken. Im Folgenden sind für alle Jahrgänge sowie für die Lerngruppen des *Produktiven Lernens* (PL) die Ergebnisse tabellarisch zusammengefasst. Eine detaillierte Übersicht zu den Ergebnissen in den Jahrgängen und zu den psychosozialen Kompetenzen befindet sich im Anhang.

alle Jahrgänge	Deutsch		Mathematik		Englisch	
erfasste Schüler*innen	482		507		482	
nicht erfasste Schüler*innen	46		21		46	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Durchschnitt Punkte	-	55,0 %	-	30,9 % (exkl. Jg. 10)	-	52,6 % (exkl. Jg. 10)
bestanden	290	60,2 %	119	23,5 %	260	53,9 %
Ausfälle	192	39,8 %	388	76,5 %	222	46,1 %
Schüler*innen mit Lernrückständen und Förderbedarf			Anzahl		Prozent	
			473		89,6 % aller erfassten und nicht erfassten SuS	

3.3 Ergebnisse der Lernausgangslagen im siebten Jahrgang

Im siebten Jahrgang werden zu Beginn des Schuljahres Lernausgangslagen (LAL) in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch erhoben.

LAL im Fach Deutsch

Die LAL im Fach Deutsch wird seit mehreren Jahren durch einen von der Sprachbildungskoordinatorin entwickelten Sprachstandstest überprüft und ausgewertet. Es gibt eine differenzierte Version für Schülerinnen und Schüler aus den ehemaligen Willkommensklassen sowie mit Förderschwerpunkt Lernen.

Der Sprachstandstest umfasst Überprüfungen der Bereiche:

- Hörverstehen
- Lesekompetenz
- Schreib- und Sprachkompetenz

Anhand der Ergebnisse werden passende differenzierte Unterrichtsmaterialien erstellt und in allen Klassen eingesetzt, um Lernrückstände gezielt aufarbeiten zu können. Die fünfte

Wochenstunde nutzen die Lehrkräfte im 7. Jahrgang für die Wiederholung von grammatischem und orthografischem Basiswissen. Außerdem haben wir für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf einen zusätzlichen WPU-Kurs Deutsch für die Jahrgänge 7 bis 9 eingerichtet.

LAL im Fach Mathematik

Anhand der LAL im Fach Mathematik werden passende differenzierte Unterrichtsmaterialien erstellt und in allen Klassen eingesetzt, um Defizite im Mathematikunterricht gezielt aufarbeiten zu können. Zudem verständigte sich der Fachbereich Mathematik darauf, die fünfte Wochenstunde in allen Klassen als „Übungsstunde Basiswissen“ zu gestalten.

LAL im Fach Englisch

Die Lernausgangslage im Fach Englisch dient zur Rückmeldung individueller Lernstände der Schülerinnen und Schüler.

3.4 Ergebnisse in den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)

An dieser Stelle werden jährlich die aktuellen Ergebnisse der Vergleichsarbeiten im achten Jahrgang dargestellt. Alle Ergebnisse werden im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung ausgewertet und daraus zielführende Maßnahmen abgeleitet.

Fach Deutsch

Bei der Vergleichsarbeit „VERA 8“ erzielten im Schuljahr 2023/24 die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen mit dem Testheft A folgende Kompetenzstufen in den Kompetenzbereichen *Lesen* und *Orthografie*:

Ergebnisse Kompetenzbereich Lesen

Klasse	Mindeststandard nicht erreicht	Mindeststandard erreicht	Regelstandard erreicht	Regelstandard plus erreicht	Anzahl SuS
8a	56 % (9 SuS)	31 % (5 SuS)	13 % (2 SuS)	--	16
8b	79 % (15 SuS)	11 % (2 SuS)	11 % (2 SuS)	--	19
8c	78 % (14 SuS)	6 % (1 SuS)	11 % (2 SuS)	6 % (1 SuS)	18
8d	79 % (15 SuS)	16 % (3 SuS)	5 % (1 SuS)	--	19

Ergebnisse Kompetenzbereich Orthografie

Klasse	Mindeststandard nicht erreicht	Mindeststandard erreicht	Regelstandard erreicht	Regelstandard plus erreicht	Anzahl SuS
8a	31 % (5 SuS)	38 % (6 SuS)	31 % (5 SuS)	--	16
8b	21 % (4 SuS)	47 % (9 SuS)	32 % (6 SuS)	--	19
8c	39 % (7 SuS)	56 % (10 SuS)	6 % (1 SuS)	--	18
8d	42 % (8 SuS)	37 % (7 SuS)	21 % (4 SuS)	--	19

Den *Optimalstandard* erreichte keine Schülerin und kein Schüler in den jeweiligen Kompetenzbereichen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Schülerinnen und Schüler zu verzeichnen, die den *Mindeststandard* im Kompetenzbereich *Lesen* nicht erreicht haben. Hinsichtlich des Kompetenzbereiches *Orthografie* ist zu verzeichnen, dass es hier eine breitere Streuung der Ergebnisse auf den Kompetenzstufen 1-3 gibt. Grundsätzlich schneiden unsere Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des Erreichens des *Mindeststandards*, bezogen auf die Vergleichsgruppe, besser ab. Dennoch sind die Leistungen im Fach Deutsch im Ganzen betrachtet tendenziell schlechter als die Leistungen der Berliner Schülerinnen und Schüler, die auch das Testheft A nutzten.

Fach Mathe

Bei der Vergleichsarbeit „VERA 8“ erzielten im Schuljahr 2023/24 die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen unter Verwendung des Testheftes A Zahl folgende Ergebnisse:

Klasse	Mindeststandard nicht erreicht	Mindeststandard erreicht	Regelstandard erreicht	Regelstandard plus erreicht	Anzahl SuS
8a	72 % (13 SuS)	17 % (3 SuS)	11 % (2 SuS)	--	18
8b	85 % (17 SuS)	15 % (3 SuS)	--	--	20
8c	75 % (12 SuS)	25 % (4 SuS)	--	--	16
8d	88 % (14 SuS)	13 % (2 SuS)	--	--	16

Den *Regelstandard plus* sowie den *Optimalstandard* erreichte keine Schülerin und kein Schüler. Festzustellen ist jedoch, dass zum Vorjahr 18 % der Schülerinnen und Schüler (12 SuS) den *Mindeststandard* (Kompetenzstufe 2) erreicht haben. Im Vorjahr erreichten lediglich 7 % der Schülerinnen und Schüler (7 SuS) den *Mindeststandard*. Die von unseren Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen sind hinsichtlich des Erreichens des *Mindeststandards* deckungsgleich mit den Leistungen der Berliner Schülerinnen und Schülern. Weiterhin ist jedoch festzuhalten, dass 80 % der teilgenommenen Schülerinnen und Schüler (44 SuS) den *Mindeststandard* nicht erreicht haben.

Fach Englisch

Bei der Vergleichsarbeit „VERA 8“ erzielten im Schuljahr 2023/24 die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen folgende Ergebnisse unter Verwendung des Testheftes A in den Kompetenzbereichen *Leseverstehen* und *Hörverstehen*:

Ergebnisse Kompetenzbereich Leseverstehen:

Klasse	A1	A2	B1	B2	C1	Anzahl SuS
8a	21 % (3 SuS)	43 % (6 SuS)	21 % (3 SuS)	14 % (2 SuS)	--	14

8b	29 % (6 SuS)	19 % (4 SuS)	33 % (7 SuS)	19 % (4 SuS)	--	21
8c	78 % (7 SuS)	11 % (1 SuS)	--	11 % (1 SuS)	--	9
8d	24 % (4 SuS)	35 % (6 SuS)	24 % (4 SuS)	18 % (3 SuS)	--	17

Ergebnisse Kompetenzbereich Hörverstehen:

Klasse	A1	A2	B1	B2	C1	Anzahl SuS
8a	21 % (3 SuS)	29 % (4 SuS)	21 % (3 SuS)	29 % (4 SuS)	--	14
8b	5 % (1 SuS)	33 % (7 SuS)	43 % (9 SuS)	19 % (4 SuS)	--	21
8c	33 % (3 SuS)	44 % (4 SuS)	11 % (1 SuS)	11 % (1 SuS)	--	9
8d	12 % (2 SuS)	41 % (7 SuS)	29 % (5 SuS)	18 % (3 SuS)	--	17

Anhand der Ergebnisse wird deutlich, dass die Leistungen der Schülerinnen und Schüler wie auch in den vorherigen Jahren sehr heterogen ausfallen. Nach Datenlage erzielen die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nahezu deckungsgleiche Ergebnisse in den Kompetenzbereichen *Leseverstehen* und *Hörverstehen* im Vergleich zur Gruppe der Berliner Schülerinnen und Schüler. Insgesamt befinden sich 20 % der Schülerinnen und Schüler des achten Jahrganges (12 SuS) bereits auf dem B-Niveau. Die Niveaustufe C1 wurde von keiner Schülerin bzw. keinem Schüler erreicht.

3.5 Abschlüsse

Im Folgenden sind seit dem Schuljahr 2019/2020 alle erreichten Abschlüsse prozentual aufgeführt. Die Abschlüsse für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen wurden unter „SPF A“ zusammengefasst.

Jahr (Anzahl SuS)	MSA GO	MSA	eBBR	BBR	SPF A	ohne
2019/2020 (172)	21 %	27 %	16 %	17 %	15 %	9 %
2020/21 (151)	21 %	25 %	17 %	19 %	11 %	9 %
2021/22 (169)	21 %	11 %	18 %	30 %	9 %	12 %
2022/23 (174)	16 %	14 %	27 %	21 %	5 %	17 %
2023/24 (130)	17 %	12 %	21 %	15 %	6 %	29 %

*GO = Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Die Übergänge in die Einführungsphase (Sek II) sind dem internen Evaluationsbericht zu entnehmen.

4 Unterricht und Organisationsstrukturen

4.1 Klassen und Lerngruppen

Zur Schule am Schillerpark gehören die Jahrgänge 7 bis 10, eine 11. Klasse, drei Klassen der Abendschule sowie zwei Jahrgangsstufen des *Produktiven Lernens*. Aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen im Bezirk Mitte und den damit einhergehenden Zuweisungen sind die Jahrgänge vier- bis fünfzügig. Die Klassenfrequenz beträgt 26 Schülerinnen und Schüler. Pro Klasse müssen in der Regel durchschnittlich fünf Kinder mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt *Lernen* aufgenommen werden. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* kommen in Klassen mit abgeminderter Frequenz. In der Regel kommt eine Klasse im achten Jahrgang aufgrund der Umsteigerinnen- und Umsteiger-Regel vom Gymnasium hinzu. Als unterrichtserweiternde Angebote bestehen mit der „Step-Gruppe“ eine sonderpädagogische Kleinklasse für Schülerinnen und Schüler mit besonderem sozial-emotionalem Unterstützungsbedarf sowie das „Café Klosterhof“ für abschlussgefährdete Jugendliche. Die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf werden in ihren Klassen unterrichtet und zusätzlich von Sonderpädagoginnen gefördert. Jedem Jahrgang steht eine sonderpädagogisch ausgebildete Lehrkraft zur Verfügung, die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf intensiv unterstützt und die Klassenlehrkräfte entsprechend berät. Außerdem begleiten - neben den Klassen- und Fachlehrkräften – eine pädagogische Unterrichtshilfe und Schulhelferinnen sowie Schulhelfer die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt *Geistige Entwicklung* und *Autismus*. Der Umfang der Schulhelferstunden ist abhängig von den individuellen Förderbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und jährlich neu zu beantragen.

4.2 Stundentafel und Wahlpflichtkurse

Die Stundentafel der Schule am Schillerpark richtet sich nach den Vorgaben der SekI-VO des Landes Berlin. Im Schuljahr 2015/2016 verabschiedete die Schulkonferenz gemäß SekI-VO § 10 auf Vorschlag der Gesamtkonferenz eine neue Stundentafel. Gremienübergreifend wurden Ziele formuliert und Maßnahmen entwickelt, um den Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss zu senken. Das Ergebnis waren Änderungen der Stundentafel, die die Hauptfächer sowie den Wahlpflichtunterricht betreffen. Beschlossen wurde

- a) die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch, um jeweils eine Wochenstunde zu verstärken sowie
- b) in allen Jahrgängen jeweils nur einen WPU-Kurs pro Schülerin und Schüler zu organisieren, der zweistündig stattfindet.

In den Jahrgängen 7-9 gibt es einen WPU-Kurs, um den Deutschunterricht zu verstärken und Schülerinnen sowie Schüler individuell zu fördern.

In allen Jahrgängen wird eine zusätzliche Deutschstunde anstelle einer dritten Sportstunde erteilt. Diese kann aufgrund fehlender Hallenkapazitäten seit Jahren nicht realisiert werden. Die weiteren zusätzlichen Stunden kommen aus den Profilstunden. Für den Bereich „Sprache“ gibt es im WPU-Bereich drei Angebote: Der Wahlpflichtkurs Französisch wird weiterhin in Jahrgang 7/8 dreistündig, in 9/10 vierstündig erteilt. Eine Stunde ist hierbei jeweils mit einer

Schülerarbeitsstunde der Klasse gekoppelt. Mit dieser Stundenanzahl können Schülerinnen und Schüler am Ende der 10. Klasse bei entsprechenden Leistungen ihre zweite Fremdsprache abschließen und sich dies für den Besuch einer gymnasialen Oberstufe anerkennen lassen.

In den Jahrgängen 7 und 8 werden jeweils drei WPU-Kurse im Fach WAT mit verschiedenen Schwerpunkten (Holz, Metall, Textil, Küche) gebildet. In den Jahrgängen 9 und 10 reduziert sich dies auf zwei Kurse.

4.3 Schulinternes Curriculum

Das Inkrafttreten der neuen Rahmenlehrpläne im Land Berlin erforderte eine Überarbeitung und Anpassung des schulinternen Curriculums. Es vereint als schuleigenes pädagogisches Handlungskonzept sowohl verbindliche Rahmenlehrplanvorgaben als auch schuleigene programmatische Ausrichtungen. Im Rahmen der Fachbereichsarbeit, Jahrgangsteam-Arbeit sowie der Arbeitsgruppe „SchiC-Team“ werden die 2017 überarbeiteten Curricula als zentrales Element der Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung weiterentwickelt. Aufgrund der Vorgaben im *SalzH* („selbstständig angeleitetes Lernen von zu Hause“) wurden Teile des schulinternen Curriculums ergänzt. Das schulinterne Curriculum ist auf der Schulhomepage www.schule-am-schillerpark.de einzusehen.

4.4 Klassenleiter- und Jahrgangsteams

An der Schule am Schillerpark wird die Leitung einer Klasse in der Regel von zwei Lehrkräften übernommen. Das Modell der Klassenleiterteams wurde bewusst gewählt, um vor allem die Möglichkeit zu schaffen, mit den jeweiligen Klassenlehrkräften gemeinsam den Unterrichtsalltag zu bestreiten und zentrale Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler zu sein. Für eine möglichst transparente Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Klassenleiterteams und dem jeweiligen Jahrgang finden regelmäßig Jahrgangsteams statt. Fachlehrkräfte, die keine Klassenleitung innehaben, nehmen an diesen Treffen ebenfalls teil.

4.5 Schulsozialarbeit

Die Schule reagiert auf die Bedürfnisse der Jugendlichen u. a. durch die Mitarbeit von Sozialpädagoginnen und -pädagogen des freien Trägers „Casablanca gGmbH“ im Schulteam. Jeweils eine Sozialpädagogin bzw. jeweils ein Sozialpädagoge sind fest einem Jahrgang zugeordnet und unterstützen intensiv außerhalb des Unterrichts.

4.6 Unterstützung durch Teach First Deutschland

Teach First Deutschland (TFD) ist eine gemeinnützige Organisation, die in mehr als 180 Partnerschulen in Deutschland tätig ist. Unter der Leitvision: „Alle Kinder und Jugendlichen erfahren unabhängig von ihren Startbedingungen gute Bildung“ setzt sich TFD für Bildungsgerechtigkeit ein. Im Berliner Programm „Starke Übergänge“ begleiten die sogenannten Fellows jeweils ca. 15 Schülerinnen und Schüler von Anfang des 9. Jahrgangs bis zum Ende der 10. Klasse und unterstützen sie in ihren schulischen Aufgaben, ihrer

Persönlichkeits- und Stärkenentwicklung sowie dem Ziel, nach der 10. Klasse den bestmöglichen Abschluss und Anschluss zu finden. Die Fellows durchlaufen dabei im Vorfeld und während ihres zweijährigen Einsatzes ein umfassendes Qualifizierungsprogramm.

In ihrem Einsatz an der Schule am Schillerpark arbeiten die Fellows im regulären Schulunterricht in Kooperation mit den Lehrkräften im Teamteaching. Der Fokus liegt hier auf den Hauptfächern Mathe, Deutsch und Englisch sowie dem WAT-Unterricht (Schwerpunkt: Berufsorientierung, BVBO). Des Weiteren arbeiten die Fellows auch im Ganztagsbetrieb in verschiedenen Bereichen. Dazu zählen unter anderem die Arbeit als Award Leader beim „Duke of Edinburgh International Award“, das Anbieten von AGs und weiteren Projekten sowie individuelles Coaching. Um diese verschiedenen Pfeiler des Einsatzes umsetzen zu können, arbeiten die Fellows eng mit verschiedenen schulischen Schnittstellen zusammen.

4.7 Zusammenarbeit mit Schulen

Das benachbarte Lessing-Gymnasium ist ein enger Kooperationspartner. Die Realisierung individueller Fördermöglichkeiten sowie der Einführungsphase können durch diese Zusammenarbeit ermöglicht werden. Für unsere Schülerinnen und Schüler, die die Einführungsphase erfolgreich absolviert haben, besteht die Möglichkeit das Abitur am Lessing-Gymnasium durch den Besuch der Qualifikationsphase abzulegen. Versetzte Schülerinnen und Schüler haben eine Platzgarantie.

Für den Übergang von der Grundschule auf die Oberschule arbeiten wir eng mit den angrenzenden Grundschulen zusammen. Einmal im Jahr stellen wir uns vor Ort in den sechsten Klassen vor. Im Rahmen der Planungen und Durchführungen der Ferienschule hat sich die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung mit dem Tiergarten Gymnasium, dem Lessing-Gymnasium sowie der Hedwig-Dohm-Oberschule verstetigt.

4.8 Kooperationen mit externen Partnern im Bereich des dualen Lernens

Im Rahmen der Berufs- und Studienberatung arbeiten wir eng mit dem Oberstufenzentrum (OSZ) Gesundheit 1 sowie der Jugendberufsagentur Berlin zusammen. Zentrale Anlaufstelle für alle Schülerinnen und Schüler der Schule am Schillerpark ist das BSO-Team. Das BSO-Team berät und unterstützt rund um Fragen zur Berufs- und Studienorientierung und bietet Informationen und individuelle Beratungen an. Zudem erfährt die Schule am Schillerpark Unterstützung durch das Projekt „Berliner Netzwerk für Ausbildung“. Ziel des Projektes ist es, die Chancen von Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse mit der Prognose einer erweiterten Berufsbildungsreife auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen und ihnen einen erfolgreichen Übergang von der Schule in die Berufswelt, speziell in eine duale betriebliche Ausbildung, zu ermöglichen. Des Weiteren werden jährlich Berufsinformationsveranstaltungen, Vorstellungsgesprächs- und Einstellungstest-Trainings sowie Azubi-Castings mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen im Berufsleben vorzubereiten, arrangiert.

5 Konkretisierung schulischer Ausrichtungen im Rahmen unseres Leitbildes

Die eingangs formulierten Leitgedanken im Rahmen unseres Leitbildes bilden das Fundament für alle schuleigenen Ausrichtungen und Entwicklungsbestrebungen. Hierbei liegt unser

Augenmerk auf der individuellen Förderung im Rahmen von Lehr- und Lernprozessen sowie dem Miteinander im Lebensraum Schule. Von diesen Grundgedanken ausgehend ist es notwendig, bestehende Förderkonzepte und formulierte Entwicklungsziele ständig anzupassen bzw. neu zu formulieren. Die Orientierung am Einzelfall innerhalb und außerhalb des Unterrichts mit vielfältigen Fördermaßnahmen soll individuelle Schullaufbahnen in einer Lernkultur ermöglichen, die durch Kompetenzerleben und Anstrengungsbereitschaft gekennzeichnet ist.

Die Schule am Schillerpark hat aufgrund der Rahmenbedingungen acht zentrale Maßnahmenbereiche zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern im Unterricht und Ganztags implementiert. Alle Maßnahmenbereiche werden fortwährend evaluiert, weiterentwickelt und auf veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Im Folgenden sind zur Übersicht alle Maßnahmenbereiche tabellarisch dargestellt:

Maßnahmenbereich I <i>Entwicklungspotentiale fördern</i>	Schaffung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten, um Entwicklungspotentiale aller Schülerinnen und Schüler grundsätzlich zu fördern
Maßnahmenbereich II <i>Entwicklungspotentiale erkennen und diagnostizieren</i>	Erkennen von leistungsbezogenen Entwicklungspotentialen in unterschiedlichen fachlichen sowie überfachlichen Bereichen bei allen Schülerinnen und Schülern
Maßnahmenbereich III <i>Sprache bilden und fördern</i>	Flächendeckende Umsetzung von Angeboten und Maßnahmen zur Sprachbildung in allen Jahrgängen
Maßnahmenbereich IV <i>Praxisorientiertes Lernen fördern und Berufsorientierung anbieten</i>	Schaffung von Möglichkeiten und Maßnahmen für praxisorientiertes Lernen im Rahmen der täglichen pädagogischen Arbeit und Eröffnung von Berufswelten
Maßnahmenbereich V <i>Inklusives Lernen und soziale Integration ermöglichen</i>	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf inkludieren und bestmöglich fördern
Maßnahmenbereich VI <i>Integration der Schülerinnen und Schüler aus ehemaligen Willkommensklassen</i>	Schülerinnen und Schülern aus ehemaligen Willkommensklassen soziale Integration und schulische Teilhabe ermöglichen
Maßnahmenbereich VII <i>Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter</i>	<i>Unterstützung von eigenverantwortlichem sowie selbstgesteuertem Lernen durch digitale Lernumgebungen</i>
Maßnahmenbereich VIII <i>Gymnasiale Laufbahnen ermöglichen</i>	<i>Individuelle Förderungen von Begabungen bei leistungsstarken bzw. potentiell leistungsstarken Schülerinnen und Schülern durch gezielte Maßnahmen gewährleisten</i>

Die Maßnahmenbereiche III und IV sind zentrale Bestandteile unseres Schulprofils und werden unter Gliederungspunkt „Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen“ konkretisiert. Der achte Maßnahmenbereich stellt ein aktuelles Entwicklungsvorhaben dar und wird unter Gliederungspunkt 5.6 erläutert.

5.1 Entwicklungspotentiale der Schülerinnen und Schüler fördern

Als Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe sind wir verpflichtet, mit unseren konzeptionellen Überlegungen und der daraus resultierenden schulischen und unterrichtlichen Praxis alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule bestmöglich auf dem Weg zum Schulabschluss zu fördern, Benachteiligungen auszugleichen und Chancengerechtigkeit herzustellen. Der Maßnahmenbereich I bildet die Grundlage des Lehrens und Lernens an der Schule am Schillerpark und beinhaltet vier verschiedene Förderbausteine mit fest installierten Maßnahmen sowie im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung neu formulierte und zu erprobende Möglichkeiten. Im Folgenden werden die vier Förderbausteine aufgeführt.

5.1.1 Individuelle Förderung im Unterricht

Förderbaustein I	Individuelle Förderung im Unterricht
	• Berücksichtigung des Niveaustufenmodells bei der methodischen und didaktischen Gestaltung des Unterrichts • Anwendung unterschiedlicher Differenzierungsmaßnahmen (siehe Differenzierungskonzepte der Fachbereiche) • in der Regel werden Lerngruppen von zwei Lehrkräften unterrichtet (Teamteaching) • Einsatz einer Sonderpädagogin bzw. eines Sonderpädagogen pro Jahrgang für Differenzierung und Beratung • besondere Förderung in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Mathematik durch jeweils eine zusätzliche Wochenstunde • Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ihr Lernen selbstbestimmt und selbstverantwortlich zu organisieren • individuelles Arbeiten in den "Schülerarbeitsstunden" (SaS), die in der Regel mit beiden Klassenlehrkräften besetzt sind • Beachtung von Interessen, Motivationslagen sowie Vorwissen von Schülerinnen und Schülern bei der gemeinsamen Unterrichtsplanung und -gestaltung • kompetenzorientiertes Lehren und Lernen • Anleiten zum selbstständigen Lernen und Arbeiten • Abschlussförderung im 10. Jahrgang durch spezielle zusätzliche Förderkurse auf freiwilliger Basis (Deutsch, Englisch, Mathe) • fortwährende Anpassung der Fachcurricula auf sich verändernde Rahmenbedingungen in allen Fächern in Abstimmung mit den Fachleitungen des Lessing-Gymnasiums

- Anwendung vielfältiger Formen der Lern- und Leistungsrückmeldung/ Ausbau der Feedback-Kultur
- Einsatz von Schülertutoren im Rahmen kleinerer Unterrichtssequenzen
- Einrichtung von Ergänzungs- und Vertiefungsstunden
- verbindlicher Einsatz unseres Schulplaners
- Durchführung einer Methodenwoche zu Arbeits- und Lernstrategien zu Beginn des Schuljahres
- Angebote zur Förderung der sozialen Kompetenz, z.B. durch regelmäßige Klassenratsstunden und Unterrichtsprojekte in Zusammenarbeit mit dem Team der Schulsozialarbeit

Grundsätzlich lernen alle Schülerinnen und Schüler der Schule am Schillerpark gemeinsam in ihrem Klassenverband oder in Kursen, die nach Inhalt und Organisation so differenziert sind, dass alle Schülerinnen und Schüler Lern- und Leistungsfortschritte machen können. Eine Ausnahme hierbei bildet das Differenzierungskonzept des Fachbereiches Englisch. Hierbei findet eine äußere Leistungsdifferenzierung in ER- und GR-Kurse statt. Bei der methodischen und didaktischen Planung und Gestaltung des kompetenzorientierten Unterrichts findet das Niveaustufenmodell des Rahmenlehrplanes (vgl. Rahmenlehrplan 1-10, Land Berlin) grundlegend Berücksichtigung. In den Hauptfächern Deutsch, Englisch sowie Mathematik wurde die Stundentafel um jeweils eine Stunde erweitert, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Zudem wird zweimal die Woche in den "Schülerarbeitsstunden" (SAS), die in der Regel mit den Klassenleiterteams besetzt sind, einerseits individuelles Arbeiten ermöglicht sowie andererseits individuelle Förderung realisiert. In den Hauptfächern findet in der Regel eine Doppelsteckung im Unterricht statt, um eine gezielte Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Maßnahmen zu gewährleisten. Zu den Unterstützungsmaßnahmen, die die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen befähigen sollen, gehört neben dem verbindlichen Einsatz unseres Schulplaners eine Methodenwoche zu Arbeits- und Lernstrategien, die zu Beginn eines Schuljahres stattfindet. Nach dem Wechsel von der Grundschule an die Schule am Schillerpark erhalten die Schülerinnen und Schüler zudem einen Hefter mit wesentlichen Methoden zum Erarbeiten von neuen Lerninhalten sowie zum Leseverständnis.

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Stark trotz Corona“ wurden in allen Jahrgängen Lerntutorien in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch eingerichtet, die mit einem Umfang von zwei Stunden pro Woche gezielt zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schüler beitragen sollten. Eine Auswertung der Teilnahmedaten zeigte jedoch ein sehr heterogenes Bild hinsichtlich der Akzeptanz dieses Angebotes.

5.1.2 Außerunterrichtliche Unterstützungs- und Förderangebote

Förderbaustein II	Außerunterrichtliche Unterstützungsangebote
	• Arbeitsgemeinschaften in unterschiedlichen fachlichen und überfachlichen Domänen

- Mitarbeit im „Café Klosterhof“ für abschlussgefährdete Jugendliche
- Angebot zur regelmäßigen Teilnahme an der Ferienschule
- Kunsttherapie für ausgewählte Schülerinnen und Schüler
- individuelle Betreuung und Unterstützung ausgewählter Schülerinnen und Schüler des neunten und zehnten Jahrgangs durch Kolleginnen und Kollegen von TeachFirst
- Möglichkeit der Teilnahme an Lernförderkursen eines Kooperationspartners
- Beratungen bei schulischen und familiären Problemen durch die Schulsozialarbeit und schulischen Bezugspersonen
- Durchführung von Projekten und Wettbewerben
- Schaffung von Bewegungsangeboten in Pausen
- Teilnahme am *Duke*

Die Schule am Schillerpark versucht fortwährend, geeignete Unterstützungsangebote auszuwählen und den Schülerinnen und Schülern anzubieten. Diese außerunterrichtlichen Unterstützungsangebote umfassen neben allgemeiner und fachspezifischer Lernbetreuung bzw. Fördermaßnahmen vor allem Angebote des sozialen Miteinanders und Autonomieerlebens.

Neben Arbeitsgemeinschaften in unterschiedlichen fachlichen und überfachlichen Bereichen erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an verschiedenen Projekten teilzunehmen. Wir eröffnen unter anderem die Möglichkeit zur Teilnahme an Lernförderkursen eines Kooperationspartners sowie die Teilnahme an der regelmäßig durchgeführten Ferienschule in den Fächern Mathe, Deutsch und Englisch. Vor allem der Fachbereich Kunst bietet eine Vielzahl von Kunstprojekten an. Im Rahmen der Maßnahmen zu „Stark trotz Corona“ wurde im Schuljahr 2021/22 mit einer externen Kunsttherapeutin eine wöchentliche Kunsttherapie für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten. Zudem bietet die Schule am Schillerpark in Zusammenarbeit mit „The Duke of Edinburgh’s International Award“ den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Projekt an. Unter dem Motto „Du kannst mehr als du glaubst“ bietet das Projekt Jugendlichen eine Welt außerhalb des Schulalltags an. In vier verschiedenen Programmteilen (Dienst, Talent, Fitness, Expedition) haben die Schülerinnen und Schüler die Chance, die eigenen Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und sich persönlich weiterzuentwickeln. Das Projekt findet üblicherweise in Jahrgang neun und zehn statt. In den verschiedenen Stufen von Bronze bis Silber steigert sich der Einsatz der Schülerinnen und Schülern von Jahr zu Jahr.

Des Weiteren zieht die Schule externe Partner bei außerschulischen Projekten hinzu, die durch unterschiedliche Angebote wie Erlebnispädagogik, gewaltfreies Miteinander oder Demokratieerziehung vielfältige Einblicke und Kompetenzerweiterungen in fachlichen sowie fachübergreifenden Bereichen bei den Schülerinnen und Schülern ermöglichen. Grundsätzlich werden die Schülerinnen und Schüler bei schulischen und familiären Problemen durch die Schulsozialarbeit und schulische Bezugspersonen beraten und unterstützt.

5.1.3 Laufbahnberatungen

Mit dem Besuch der Schule am Schillerpark werden unterschiedliche Weichen für individuelle Bildungsbiografien und außerschulische Weiterentwicklungen gelegt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit unterschiedliche Abschlüsse zu absolvieren. Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler gezielte Unterstützungsangebote:

Förderbaustein III	Laufbahnen transparent machen
• individuelle Beratung von Schülerinnen, Schülern und Eltern anhand diagnostizierter Lern- und Leistungsentwicklungen sowie Entwicklungspotentialen • allgemeine und individuelle Laufbahnberatungen für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler • Infoabend „Mein Weg zum Abschluss“ für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler • Zugriff auf alle wichtigen Termine und Dokumente zum Abschluss auf der schuleigenen Webseite	

Grundsätzlich finden einmal im Jahr am Anfang des Schuljahres Informationsveranstaltungen für Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Klassenlehrkräfte des 10. Jahrganges statt. Diese bekommen eine Mappe mit allen wichtigen Unterlagen für das 10. Schuljahr bzw. den zu realisierenden Abschlüssen ausgehändigt.

5.1.4 Unterrichts- und Schulkultur erleben und gestalten

Als Integrierte Sekundarschule bieten wir die Möglichkeit individueller Bildungslaufbahnen sowie durch die Gestaltung des Ganztages vielfältige Entwicklungs- und Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler an. Das Schulleben sowie unsere Schulkultur wird durch alle Mitglieder der Schulgemeinschaft geprägt. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, das Team der Schulsozialarbeit sowie zahlreiche Kooperationspartner der Schule sind maßgeblich daran beteiligt, unsere Schule als Lern- und Lebensraum zu gestalten. Wir betrachten uns als Gemeinschaft von Menschen, die sich zu gegenseitigem Respekt, Toleranz und gewaltfreiem Umgang miteinander verpflichten. Wir achten unterschiedliche Kulturen, Religionen und soziale Hintergründe, aber auch verbindliche Regeln. Unsere Schule lebt den Gedanken der inklusiven Schule und trägt durch vielfältige Partizipationsmöglichkeiten sowie schulische Gremienarbeit zur demokratischen Mitwirkung in allen zentralen Bereichen des Schullebens bei. Folgende Aspekte sind hinsichtlich der individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler grundlegend:

Förderbaustein IV	Unterrichts- und Schulkultur erleben und gestalten
• Verankerung unseres Leitbildes in allen schulischen Bereichen • Eröffnung von Angeboten und Maßnahmen zum sozialen Lernen • Stärkung eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs in allen Bereichen des Schullebens • Verständigung und Einhaltung von verbindlich festgelegten Regeln auf der Grundlage von Werten, Interessen und Wünschen aller Beteiligten	

- aktive Einbindung aller Beteiligten bei zentralen Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung
- Partizipation von Schülerinnen und Schülern in allen Bereichen des schulischen Lebens
- aktive Einbindung von Eltern, vor allem im Bereich der Gestaltung des Schullebens
- Integration übergeordneter Themen, wie beispielsweise *Demokratiebildung*, *Gewaltprävention* oder *Bildung zur Akzeptanz von Vielfalt*

5.2 Entwicklungspotentiale erkennen und diagnostizieren

Der Maßnahmenbereich II umfasst vor allem die Wahl und Anwendung diagnostischer Mittel bzw. Verfahren, um Lern- und Leistungsentwicklungen deutlich zu machen, individuelle Entwicklungspotentiale aufzuzeigen sowie daraus ableitend weitere Maßnahmen zu planen, um gezielt Schülerinnen und Schüler zu fördern und individuelle Bildungslaufbahnen zu ermöglichen.

Förderbaustein I	Diagnose für Transparenz und Chancen
• Auswahl und Anwendung geeigneter diagnostischer Verfahren, um Lernvoraussetzungen und Leistungen zu erkennen • gezielte Nutzung selbst entwickelter und erprobter Testverfahren zur Sprachentwicklung • Lernausgangslage im Fach Deutsch und Mathe zu Beginn des siebten Jahrgangs • Teilnahme an Vera 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch • kontinuierliche Überprüfung des Leistungsstandes im Hinblick auf BBR- und MSA-spezifische Einzelkomponenten	

Förderbaustein II	Analyse, Reflexion und Ausrichtung des Lernens
• regelmäßige Analyse des Lernstandes und der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler • Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen zum Lernen sowie Kompetenzrastern • systematische Rückmeldung durch Ausbau der vorhandenen Feedback-Kultur • gezielte Anpassung der Planung und Gestaltung von Unterricht sowie außerunterrichtlichen Maßnahmen an diagnostizierte Lernvoraussetzungen und Leistungen von Schülerinnen und Schülern • Planung und Umsetzung individueller Fördermöglichkeiten • Stärkung des schulischen Selbstkonzeptes durch aktive Beteiligung bei der gemeinsamen Festlegung weiterer Entwicklungsschritte der jeweiligen Schülerin bzw. des jeweiligen Schülers • Nutzung des Selbstevaluationsportales zur Evaluation von Lehr- und Lernprozessen	

5.3 Inklusives Lernen und soziale Integration ermöglichen

Ein Teil unserer Arbeit ist die Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In allen Klassen gibt es Jugendliche, die einen Förderbedarf oder Unterstützungsbedarf beim Lernen haben. Folgende zwei Förderbausteine mit ausgewählten Maßnahmen sind vorgesehen:

Förderbaustein I	Soziale Integration als Grundlage für das Lernen
• gemeinsamer Unterricht aller Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage von gegenseitiger Wertschätzung • individueller Lernfortschritt und das gemeinsame Lernen stehen bei der schulischen Arbeit im Vordergrund • in der Regel Einsatz von zwei Lehrkräften im Unterricht • Einsatz veränderter Unterrichtsmethoden, wie selbständiges Lernen, Team-, Gruppen- und Partnerarbeit, Projektlernen und Wochenplanarbeit • Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt <i>Lernen</i> werden im Klassenverband auf der Grundlage einer starken Binnendifferenzierung möglichst themengleich und lernzielfferent unterrichtet • Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkten <i>Sprache, Sehen, Hören und Kommunikation, Körperliche und motorische Entwicklung, Autismus</i> sowie <i>Emotionale und soziale Entwicklung</i> werden zielgleich unterrichtet und individuelle Maßnahmen bzw. Unterstützungsangebote werden gewährleistet • gemeinsamer Förderunterricht von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkten <i>Lernen</i> während des Englischunterrichts • Angebot eines speziell mit Fördermaterialien ausgestatteten Raumes für jeden Jahrgang • Schaffung von außerunterrichtlichen Angeboten, die Erfolgserleben ermöglichen und Selbstkonzepte der Schülerinnen und Schüler stärken • Projekt „GE (h' hinaus)“ für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf <i>Geistige Entwicklung</i> • Übernahme von Schülerpatenschaften	

Förderbaustein II	Anschlussfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe durch berufliche Integration
• Hinführung der Schülerinnen und Schüler zum berufsorientierenden Abschluss oder einem der Berufsbildungsreife gleichwertigem Abschluss im zehnten Jahrgang • gezielte individuelle Beratungen von Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern hinsichtlich der Bildungslaufbahn • verstärkte individuelle Berufsberatung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt <i>Lernen</i>	

Das Projekt „GE (h' hinaus)“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf *Geistige Entwicklung*. Zielsetzung des Projektes ist neben der Mobilitätserziehung vor allem die Schaffung von Lernsituationen, die aktiv, selbstgesteuert und erlebnisorientiert von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen und genutzt werden können.

Folgende Projektbausteine werden derzeit angeboten:

- Zu Fuß in unserem Kiez
- Vom Wedding zum Hauptbahnhof
- Berliner Unterwelten - unterirdisch in die Freiheit
- Up up in the sky - der BER
- Citytour - mit dem Schiff durch Berlin

Weitere Projektbausteine werden laufend gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und umgesetzt. Der Bereich der Inklusion bzw. des inklusiven Lernens wird systematisch vom Fachbereich evaluiert und weiterentwickelt. Hierbei wird vor allem die Gestaltung von zieldifferentem Unterricht sowie zieldifferenter Leistungsbewertung und Fragen der Organisations- und Personalentwicklung in den Fokus genommen.

5.4 Integration der Schülerinnen und Schüler aus ehemaligen Willkommensklassen

Bei der Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen spielt die Schule eine entscheidende Rolle. Daher haben wir uns verpflichtet, dieser zentralen Aufgabe durch unterschiedliche Förderbausteine nachzukommen. Individuelle Förderung in diesem Bereich umfasst neben der Förderung der Sprachentwicklung vor allem die grundsätzliche soziale Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Hierbei steht neben dem Erlernen der deutschen Sprache vor allem die soziale Integration im Vordergrund.

Förderbaustein I	Soziale Integration der SuS aus Willkommensklasse
	• aktive Einbindung in den Ganzttag der Schule • Angebot eines gemeinsamen Essens • regelmäßige Durchführung von Beratungsgesprächen mit den Eltern • Angebot direkter Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerinnen bei Problemen • Durchführung interkultureller Projekte • Ausstellung interkulturelle Kunstwerke in der ganzen Schule • Stärkung der interkulturellen Kompetenz aller Schülerinnen und Schüler • Stärkung eines wertschätzenden und respektvollen Umgangs in allen Bereichen des Schullebens • Durchführung von Ausflügen und Exkursionen • Eröffnung von Strukturen, die Orientierung in und außerhalb der Schule geben • Verständigung und Einhaltung von verbindlich festgelegten Regeln auf der Grundlage von Werten, Interessen und Wünschen aller Beteiligten • aktive Einbindung von Eltern, vor allem im Bereich der Gestaltung des Schullebens

Förderbaustein I	Individuelle Sprachförderung
	• Einsatz eines Tests zur Sprachstandsfeststellung für Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen • individuelle Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit besonders geringen Deutschkenntnissen oder keinen Deutschkenntnissen • Erteilung von Deutsch-Förderunterricht sowie DaZ-Unterricht • gezielte Projektangebote für Schülerinnen und Schüler zur Sprachförderung mit externen Kooperationspartnern • Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler die hauseigene Schülerbücherei mit Computerarbeitsplätzen zu benutzen • Planung und Durchführung von Exkursionen, die sprachfördernd wirken

5.5 Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter

Zeitgemäßer Unterricht zeichnet sich durch den integralen Bestandteil der Medienbildung in allen Unterrichtsfächern aus. Die Potentiale und Möglichkeiten digitaler Endgeräte und webbasierten Anwendungen werden am pädagogischen Mehrwert orientiert gezielt eingesetzt. Hierbei zeichnet sich der Unterricht durch eine abwechslungsreiche Gestaltung sowohl analoger als auch digitaler Methoden aus.

Förderbaustein I	Individuell fördern mit digitalen Medien
	• Lerninhalte werden aktiv und selbstgesteuert von den Lernenden bearbeitet • Nutzung adaptiver und adaptierbarer Lernprogramme (Quizlet, Bettermarks, Anton) • Gestaltung von analogen und digitalen Lehr-Lernarrangements • individuelle Nutzung von digitalen Endgeräten • transparente und zeitnahe Rückmeldungen bei individuellen Gesprächsbedarfen • Nutzung der Lernplattform itsLearning • Lernendenprofile (lernprozessbezogene Daten) dienen zur Reflektion des Lern- und Leistungsstandes und werden für individuelle Lernpläne genutzt

5.6 Entwicklungsvorhaben zur Förderung potentiell leistungsstarker Schülerinnen und Schüler

Die Qualität des Unterrichts, konkret die Qualität von Lehr- und Lernprozessen, beeinflusst im Wesentlichen das Lernen sowie die Leistungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler und damit ihre individuellen Chancen auf einen höherwertigen Abschluss und daraus resultierender Anschlussfähigkeit. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt im Rahmen der Unterrichtsentwicklung ist daher die individuelle Förderung von leistungsstarken bzw. potentiell leistungsstarken Schülerinnen und Schülern. Die Leitfrage im Rahmen des Entwicklungsvorhabens wurde wie folgt formuliert:

Wie gelingt es uns, leistungsstarke bzw. potentiell leistungsstarke Schülerinnen und Schüler von Klasse 7 an durchgängig zu fördern und zu fordern, um erfolgreich die gymnasiale Oberstufe zu absolvieren?

Daraus abgeleitet sind zwei konkrete Ziele entstanden:

- I. Erkennen und Fördern von Begabungen leistungsstarker bzw. potentiell leistungsstarker Schülerinnen und Schüler.
- II. Förderung leistungsstarker bzw. potentiell leistungsstarker Schülerinnen und Schüler vertieft in den leistungsdifferenzierten Fächern.

Da die Schule am Schillerpark bereits über ein fest installiertes Förderkonzept verfügt, das fortwährend angepasst, evaluiert und weiterentwickelt wird, bestand der erste Schritt darin, dass bestehende Förderkonzept zu erweitern. Dies erfolgte im Schuljahr 2021/2022.

Aufgrund der eingangs formulierten Fragestellung und der daraus abgeleiteten Zielsetzungen, wurden die bereits vorhandenen Maßnahmenbereiche um einen achten Maßnahmenbereich zur individuellen Förderung von leistungsstarken bzw. potentiell leistungsstarken Schülerinnen und Schüler ergänzt.

Dieser Maßnahmenbereich dient grundsätzlich der gezielten Förderung von leistungsstarken bzw. potentiell leistungsstarken Schülerinnen sowie Schülern. Der Fokus bei der Auswahl und der zu implementierenden Förderbausteine liegt neben der individuellen Förderung in fachlichen sowie überfachlichen Bereichen zudem auf dem Erkennen und der Förderung von Begabungen. Hierbei ist zu beachten, dass der allgemeine Begabungsbegriff, von dem der Hochbegabtenförderung abzugrenzen ist. Die Förderung individueller Begabungen soll vor allem zum erfolgreichen Übergang in die Einführungsphase der Sek II beitragen, Jugendliche motivieren und ihnen Anreize schaffen Angebote wahrzunehmen, die eine erhöhte Lern- und Leistungsbereitschaft voraussetzen. Die drei grundlegenden Förderbausteine in diesem Maßnahmenbereich werden im Folgenden vorgestellt:

Förderbaustein I	Begabungsförderungs-Plan
	Mit der gemeinsamen Erstellung des Begabungsförderungs-Planes ab Klasse 8 durch die Beratungslehrkraft, die Schülerin bzw. des Schülers und den Eltern soll Transparenz hinsichtlich des erreichten Lern- und Leistungsstandes geschaffen werden, sowie individuelle Entwicklungspotentiale bzw. Begabungen deutlich aufgezeigt werden. Zudem soll die gezielte und gemeinsame Auseinandersetzung mit den individuellen Entwicklungstendenzen und -bestrebungen einerseits zur Reflexion des eingeschlagenen Weges mit den kommenden Herausforderungen und Möglichkeiten führen, andererseits zur Förderung von Lern- und Leistungsmotivation sowie zur Stärkung des schulischen Selbstkonzeptes beitragen. Der Förderplan: • enthält kompetenzorientierte Aussagen zur fachbezogenen und fachübergreifenden Lern- und Leistungsentwicklung • macht fachbezogene und fachübergreifende Entwicklungspotentiale deutlich • legt gemeinsam mit der Beratungslehrkraft, den Eltern und der Schülerin bzw. dem Schüler Entwicklungsziele fest

- weist konkrete unterrichtliche und außerunterrichtliche Fördermaßnahmen nach den formulierten Entwicklungszielen aus
- beinhaltet Maßnahmen der Überprüfung
- legt verbindlich Lehrkräfte fest, die an der Förderung beteiligt sind

Förderbaustein II	Erweiterung der Angebote in der Wahlpflichtschiene
• Nawi-Wahlpflichtkurs für Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrganges, die den Besuch der Einführungsphase anstreben • Erweiterung des Wahlpflichtangebotes ab Klasse 9, um fachliche Inhalte in den leistungsdifferenzierten Fächern zu intensivieren • Erweiterung des Wahlpflichtangebotes in den musisch-ästhetischen, informationstechnologischen sowie naturwissenschaftlichen Bereichen	

Förderbaustein III	Enrichmentangebote
• gezielte Projektangebote für Schülerinnen und Schüler • Besuch der Ferienschule • Lerncoaching für den zehnten und elften Jahrgang • Angebot von Wettbewerben (beispielsweise Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, Jugend forscht, Lese-Wettbewerbe, Kunst-Wettbewerbe) • Teilnahme an jahrgangsübergreifenden Schülerworkshops • im Rahmen des dualen Lernens Möglichkeiten schaffen, den Blick in die Welt der Berufe mit Fachhochschulreife sowie Hochschulreife zu richten (Exkursionen, Praktika, Projekte) • vielfältiges Angebot von Arbeitsgemeinschaften • Teilnahme am Drehtürmodell in Zusammenarbeit mit dem Lessing-Gymnasium	

Festzustellen ist, dass durch die Maßnahmen im Rahmen von „Stark trotz Corona“ einige Aspekte der Förderbausteine realisiert werden konnten. Zusätzliche Gelder ermöglichten beispielsweise eine Kunsttherapie für Schülerinnen und Schüler, die diesem Maßnahmenbereich zugeordnet werden können. Zudem war im zehnten und elften Jahrgang ein Lerncoaching möglich. Auch die Teilnahme an der Ferienschule erwies sich gerade für die Förderung von Schülerinnen und Schüler, die leistungsstark bzw. potentiell leistungsstark sind als förderlich. Die treibende Kraft für die Anmeldung, vor allem von Schülerinnen und Schülern des neunten und zehnten Jahrgangs, war die Arbeit der Fellows von Teachfirst Deutschland. Von dem Einsatz eines Begabungsförderungs-Planes wurde im Schuljahr 2021/2022 Abstand genommen, da alle Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten eine Lernzielvereinbarung unterzeichnen mussten, die ähnliche Aspekte beinhaltete. Hinsichtlich des Förderbausteines II konnte der Fachbereich Informatik neben der Erstellung eines schulinternen Curriculums sowie eines Medienkonzeptes die Weichen für den Wahlpflichtkurs Informatik im Schuljahr 2022/2023 stellen. Für das Schuljahr 2022/2023 sollen gezielte

Evaluierungsmaßnahmen zum Einsatz kommen, um die Qualität der Maßnahmen überprüfen zu können und mögliche Rückschlüsse hinsichtlich der individuellen Förderung zu ziehen.

6. Schulprofil – Pädagogische und organisatorische Schwerpunktsetzungen

Das Kollegium erarbeitete auf Studientagen im Schuljahr 2014/15 ein neues Schulprofil. Es umfasst die beiden Schwerpunkte „Sprache“ und „Praxisorientiertes Lernen“.

Der Schwerpunkt „Sprache“ ergibt sich aus den vielsprachigen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, aber auch aus der Notwendigkeit, sie im korrekten Umgang mit der deutschen Sprache umfassend auszubilden. Der Erwerb der Bildungssprache Deutsch ist die Voraussetzung für schulischen Erfolg.

Das „Praxisorientierte Lernen“ nimmt die Möglichkeiten unserer besonderen Ausstattung durch das Arbeitslehrezentrum auf, enthält aber auch die Selbstverpflichtung, den Unterricht in allen Fächern so praxisorientiert wie möglich zu gestalten. Dies ist notwendig, weil vielen Schülerinnen und Schülern wichtige lebenspraktische Alltagserfahrungen fehlen. Gleichzeitig erleichtern ihnen praktische Lernsituationen den Zugang zum Lerninhalt.

Auf einem Studientag im Juni 2016 erarbeitete das Kollegium eine Definition der beiden Schwerpunkte des Schulprofils:

- Die Schule am Schillerpark stellt die Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch eine Vielzahl von Angeboten und Methoden in allen Fächern und Bereichen in den Mittelpunkt.
- Praxisorientiertes Lernen an der Schule am Schillerpark bedeutet: Wir schaffen im Rahmen unserer täglichen pädagogischen Arbeit Angebote inner- und außerhalb des Lernortes Schule, die einerseits den Bezug zur aktuellen Lebenswelt herstellen, andererseits an die Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler anknüpfen. Dies beinhaltet alle Angebote des Dualen Lernens, geht aber fächerübergreifend deutlich darüber hinaus.

6.1 Schwerpunkt Sprache

Sprachbildung ist eine zentrale Aufgabe an unserer Schule, denn sie ist eine wichtige Voraussetzung für den schulischen Erfolg. Im Schulprogramm ist sie ein von der Gesamtkonferenz beschlossener Schwerpunkt. Eine Sprachbildungskoordinatorin betreut und leitet diesen grundlegenden Bereich. Zudem werden in der eigens dafür gebildeten Arbeitsgruppe *Sprachbildung* neue Entwicklungsschwerpunkte in diesem Bereich formuliert und gemeinsam umgesetzt. Die an unserer Schule eingerichtete AG Sprachbildung setzt sich aus Kolleginnen und Kollegen aus den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Gesellschafts- und Naturwissenschaften zusammen. Unterstützt wird die AG durch das Sprachförderzentrum Mitte.

Das Sprachbildungskonzept der Schule am Schillerpark baut auf dem Konzept des sprachsensiblen Unterrichts. Die Maßnahmen zur Sprachförderung sind somit auch im jeweiligen Fachunterricht verankert und im schulinternen Curriculum ausgewiesen. Unsere Schule ist im Netzwerk Sprachbildung durch die Sprachbildungskoordinatorin vertreten.

6.1.1 Sprachstandsdiagnose

Zur Sprachstandsfeststellung für die 7. Klassen und um dementsprechend individuelle Fördermaßnahmen schnell und effizient einleiten zu können, wird ein schuleigener Test durchgeführt und ausgewertet. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Lernen wird eine angepasste Version des Tests zu Sprachstandsfeststellung eingesetzt. Zusätzlich gibt es Sprachtests auf dem Niveau A2/B1 für Schülerinnen und Schüler aus Willkommensklassen.

6.1.2 Additive Sprachförderung und integrative Förderung im Unterricht

Seit dem Schuljahr 2015/2016 erhalten die 7.–10. Klassen fünf statt vier Stunden Deutschunterricht pro Woche, die 11. Klasse vier anstelle von drei Stunden. Weitere Maßnahmen zur additiven Sprachförderung erfolgen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Deutsch in den Jahrgängen 7 bis 9, mit mindestens zwei Unterrichtsstunden pro Woche.

Gemäß dem Ansatz des sprachsensiblen Fachunterrichts erfolgt hier nach dem Prinzip der fachspezifischen Funktionalität eine vokabelorientierte Sprachbildung. Ebenfalls werden die jeweils fachspezifisch relevanten grammatischen Strukturen im Fachunterricht integrativ vermittelt und eingeübt, das den Vorteil einer direkt anschließenden funktionalen Verwendung einschließt und die Langfristigkeit des Gelernten fördert. Zum Zweck der inklusiven Förderung wurden schulintern Operatorenlisten und ein Methodenhefter entwickelt, die im Unterricht eingesetzt werden.

6.1.3 Förderung der Lesekompetenz

Eine gut entwickelte Lesekompetenz ist die Voraussetzung für den Bildungserfolg. An unserer Schule gibt es eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, die große Probleme mit dem Lesen und dem Textverständnis haben. Das Lernen mit und aus Texten fällt ihnen schwer. Die Defizite im Erfassen von Texten erschweren jedoch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und schränken die beruflichen Möglichkeiten und Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben erheblich ein. Somit soll vor allem dieser Bereich bei den Schülerinnen und Schülern in jedem Fachunterricht gestärkt und gefördert werden. Unsere Ziele bestehen darin, das Lesen und Erfassen von Texten fächerübergreifend zu festigen und somit das Anwenden von Lesestrategien, die das selbstständige Lernen unterstützen, zum Bestandteil der Alltagspraxis werden zu lassen und damit Erfolgserlebnisse zu schaffen. Fächerübergreifend wird mit dem Textknacker gearbeitet, der jeder Schülerin und jedem Schüler im Methodenhefter zur Verfügung gestellt wird. Die Texte werden ggf. adressatengerecht adaptiert.

Die bereits vorhandenen Materialien zur Förderung der Lesekompetenz werden um weitere Lesestrategien ergänzt und den Fachlehrkräften zur Verfügung gestellt. Hierzu befragten die Vertreterinnen und Vertreter der AG Sprachbildung die Kolleginnen und Kollegen im Schuljahr 2022/23. Nach Auswertung der Ergebnisse wurde anschließend das Sprachbildungskonzept angepasst.

6.1.4 Sprachbildung im Fachunterricht

Die systematische Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ist im schulinternen Curriculum verankert und in den Unterricht der Fachbereiche integriert. Durch den Ausbau der Sprachbildung im Unterricht erlangen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, um Fachtexte verstehen sowie mündliche und schriftliche Texte bestimmter unterrichtsrelevanter Textsorten verfassen zu können. Mit der Unterstützung der AG Sprachbildung und der Sprachbildungskoordinatorin setzen sich die Fachlehrkräfte mit den Prinzipien der Sprachbildung auseinander. Die bereits vorhandenen Materialien zur Integrierung der Sprachbildung werden um neue Methoden und Arbeitstechniken ergänzt und den Fachlehrkräften exemplarisch zur Verfügung gestellt.

6.2 Schwerpunkt *Praxisorientiertes Lernen*

Praxisorientiertes Lernen an der Schule am Schillerpark zieht sich durch alle schulischen Bereiche. Für unsere Schülerinnen und Schüler bedeutet praxisorientiertes Lernen nicht nur die Vorbereitung auf die Berufswelt, sondern auch Teilhabe und Mitwirkung am Schulleben. Für einige unserer Schülerinnen und Schüler ist das *Praxisorientierte Lernen* auch die letzte Möglichkeit, um Schuldistanz zu begegnen und perspektivisch einen Abschluss abzulegen. Da unser Förderkonzept das Duale Lernen durch den Maßnahmenbereich „Praxisorientiertes Lernen fördern und Berufsorientierung anbieten“ ganzheitlich betrachtet, soll an dieser Stelle eine kurze Übersicht zu den Maßnahmen im Bereich des Dualen Lernens gegeben werden und abschließend der schuleigene Schwerpunkt durch die Erläuterung der gezielten Maßnahmen konkretisiert werden.

Alle genannten Entwicklungsschwerpunkte bilden die Grundlage für den Maßnahmenbereich III *Sprache bilden und fördern* des Förderkonzeptes zur individuellen Förderung und sind zusammenfassend aufgeführt:

Förderbaustein I	Sprachstand diagnostizieren
• Durchführung und Auswertung eines schuleigenen Tests zur Sprachstandsfeststellung, der unterschiedliche diagnostische Verfahren vereint, wie beispielsweise den <i>C-Test</i>, <i>Stolperwörterlesetest</i>, <i>Hörtest</i> und <i>Verständnistest</i> • Einsatz eines Tests zur Sprachstandsfeststellung für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkten und geringen Deutschkenntnissen • Auswertung des Tests zur Sprachstandsfeststellung zur schnellen und effizienten Einleitung individueller Fördermaßnahmen	

Förderbaustein II	Individuelle Sprachförderung
• Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit besonders geringen Deutschkenntnissen • sprachbildungsorientierter Unterricht in allen Fächern • Förderung der Lesekompetenz in allen Fächern durch erprobte Methoden	

- Entwicklung und Einsatz von Unterrichtsmaterial, das gezielt Schülerinnen und Schüler bei der Sprachentwicklung fördert
- Anwendung schulinterner Operatorenlisten
- einheitliche Nutzung von Methoden zur individuellen Sprachförderung (Methodenhefter)
- Überarbeitung und Umsetzung des Sprachbildungskonzeptes in allen Fächern
- Erweiterung der Stundentafel im Fach Deutsch von fünf statt vier Stunden in der Sekundarstufe 1 sowie von vier statt drei Stunden in der Erprobungsphase (Klasse 11)
- Implementierung von Sprachförderstunden in allen Jahrgängen
- Erteilung von Deutsch-Förderunterricht sowie DaZ-Unterricht
- Einrichtung eines WPU-Kurses Deutschförderung
- gezielte Projektangebote für Schülerinnen und Schüler zur Sprachförderung mit externen Kooperationspartnern
- Angebot von Wettbewerben zur Sprachförderung, wie beispielsweise Buchstabierwettbewerbe (Jahrgang 7), Balladenwettbewerbe (Jahrgang 8) und Lesewettbewerbe (Jahrgang 9)
- Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler die hauseigene Schulbücherei mit Computerarbeitsplätzen zu benutzen
- Planung und Durchführung von Exkursionen, die sprachfördernd wirken, wie beispielsweise Museums- und Theaterbesuche

6.2.1 Duales Lernen

Duales Lernen an der Schule am Schillerpark bildet die Grundlage, Schülerinnen und Schüler individuell auf die Berufswelt vorzubereiten und im Rahmen der Berufswahl zu unterstützen. Die Gestaltung und Umsetzung des Dualen Lernens an der Schule am Schillerpark soll vor allem zu einer Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in folgenden Bereichen führen:

- für sich selbst Verantwortung zu übernehmen,
- Bewusstsein und Interesse für die eigene Entwicklungsfähigkeit und Lebensgestaltung herauszubilden,
- betriebliche und wirtschaftliche Vorgänge zu verstehen,
- eine fundierte Berufswahl treffen zu können und
- eigenverantwortlich und aktiv ihre Lebens- und Berufsplanung zu gestalten.

Die Jugendlichen lernen Berufe kennen, entwickeln Kompetenzen und erarbeiten individuelle Berufswahlstrategien, die ihnen am Ende ihrer Schulzeit eine Berufswahlentscheidung und einen Berufsweg ermöglichen. Im Bereich des Dualen Lernens sind folgende Förderbausteine zur individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler zentral verankert:

Förderbaustein I	Praxisorientiertes Lernen fördern
• Förderung des praxisorientierten Lernens in allen Fächern	

- Angebot von praxisorientierter Werkstattarbeit in den naturwissenschaftlichen Fächern sowie grundlegend im Fach WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik)
- Schaffung von Angeboten im Rahmen des praxisorientierten Lernens im gebundenen Ganzttag, beispielsweise durch Projekte und Arbeitsgemeinschaften
- Teilnahme an jahrgangsübergreifenden Schülerworkshops
- Planung und Durchführung von Exkursionen, die praxisorientiertes Lernen ermöglichen

Förderbaustein II	Berufswelten erkunden, Verantwortung übernehmen
	• Schaffung von unterrichtlichen sowie außerunterrichtlichen Maßnahmen und Angeboten, um notwendige Berufsorientierungskompetenzen individuell zu entwickeln und zu fördern • Durchführung von Projektwochen zur vertieften Berufsorientierung ab Klasse 8 • individuelle Unterstützungsangebote bei der Erstellung von Ausbildungsmappen • jährlich stattfindender <i>Tag der Berufsorientierung</i> an der Schule am Schillerpark in Zusammenarbeit mit externen Partnern • Beratung und Unterstützungsangebote durch das BSO-Team bei der Ausbildungsplatzsuche und Wahl einer weiterführenden Schule • individuelle Dokumentation der Berufsfindung durch den Berufswahlpass • Angebote von Projekten zur Berufs- und Lebensplanung mit externen Kooperationspartnern • individuelle Förderung von abschlussgefährdeten Schülerinnen und Schülern in einem Projekt des Praxislernens in Kooperation mit dem Café-Klosterhof • Betrieb der Schülerfirma <i>Snackbar</i>

Die Verankerung der beiden zentralen Förderbausteine im Unterricht sowie im Schulleben dient lediglich zur Systematisierung. Letztlich sind in beiden Bereichen Überschneidungen vorhanden. Im Rahmen unseres schuleigenen Profilschwerpunktes des *praxisorientierten Lernens* wurden im Laufe der Jahre Maßnahmen eingeführt, die mittlerweile zum festen Bestandteil unserer schulischen Arbeit zählen.

6.2.2 Schülerfirma „Snackbar“

Die Schülerfirma „Snackbar“ ursprünglich unter dem Namen „LeckerSchmeckerBäcker“ wurde vor einigen Jahren gegründet, um kleine Catering-Aufträge zu übernehmen sowie die Versorgung der Schülerinnen und Schüler mit gesunden Snacks zu gewährleisten.

Zu Beginn des Schuljahrs 2015/16 übernahm die Schülerfirma den Pausenverkauf belegter Brötchen, kleiner Snacks und Getränke. Zu diesem Zweck wurde ein Verkaufsraum mit Ausgabefenster am Schulhof hergerichtet. Schülergruppen aus dem WAT-Unterricht der Jahrgänge 8 und 9 übernehmen derzeit wöchentlich abwechselnd die Zubereitung sowie den Verkauf in der Frühstücks- und Mittagspause.

6.2.3 Projekt „Café Klosterhof“

Das „Café Klosterhof“ im circa 5 Gehminuten entfernten Paul-Gerhardt-Stift an der Müllerstraße ist seit dem Schuljahr 2016/17 ein Projekt zur Förderung abschlussgefährdeter Jugendlicher. Die Finanzierung erfolgt durch das Bonus-Programm. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 können dort einen Praxistag pro Woche absolvieren. Derzeit ist an vier Tagen ein Jahrgang vor Ort. Sie werden begleitet von der Projektleitung des freien Trägers Zukunftsbau gGmbH sowie einer Lehrkraft vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler sind für die Herstellung von Kuchen, Wraps, Brötchen und Suppen zuständig, übernehmen den Tresendienst sowie den Service und Verwaltungsaufgaben. Pro Klasse können zwei Jugendliche am Projekt teilnehmen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Förderung im Café von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen wird und gute Erfolge zeigt. Viele können sich in diesem Praxisfeld neu ausprobieren und gewinnen deutlich an Selbstvertrauen sowie Motivation. Sie erwerben soziale wie auch abschlussrelevante fachliche Kompetenzen, die ihnen helfen sollen, einen Schulabschluss zu erreichen. Nebenbei können ihnen die Praxiserfahrungen besonders bei Bewerbungen im gastronomischen Berufsfeld von Nutzen sein.

7. Gebundener Ganzttag

Die Idee des Ganztages verfolgt das übergeordnete Ziel, jedem Jugendlichen die bestmöglichen Startbedingungen für die weitere Bildungslaufbahn und persönlichen Entwicklung anzubieten. Das Kollegium stimmte im Frühjahr 2015 für die Einführung eines gebundenen Ganztagsbetriebs. Die Schulkonferenz fasste einen entsprechenden Beschluss am 11.05.2015. Die Gestaltung des Ganztages erfolgt durch Lehrkräfte der Schule am Schillerpark sowie der Schulsozialarbeit und externen Kooperationspartnern. Hierbei sind die Wünsche, Interessen und Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ausschlaggebend und bilden die Grundlage für konzeptionelle Ausrichtungen und Weiterentwicklungen des Ganztages.

Im Rahmen des gebundenen Ganztages nehmen die Schülerinnen und Schüler Bildungs- und Betreuungsangebote verpflichtend wahr. Die Bildungs- und Betreuungsangebote erstrecken sich über den verpflichtenden Fachunterricht, die Teilnahme am Wahlpflichtunterricht, Zeiten selbstbestimmter Arbeitsgemeinschaften, das warme Mittagessen, individuelle Beratungen, individuelle Lernzeiten sowie für das Zusammensein mit Freunden.

7.1 Rhythmisierung im Ganzttag

Schülerinnen und Schüler an der Schule am Schillerpark erhalten die Möglichkeit, während des Ganztages sowohl freiwillige und verpflichtende Angebote wahrzunehmen als auch selbstbestimmt Zeiten im Stundenplan zu nutzen. Für die Wochentage Montag bis Donnerstag ist Stundenplan I zu verwenden. Für Freitage gilt der Stundenplan II.

Stundenplan I (Montag-Donnerstag):

Stunde	Zeit
1. Stunde	8:00 – 8:45 Uhr

2. Stunde	8:55 – 9:40 Uhr
Frühstückspause (25 min)	
3. Stunde	10:05 – 10:50 Uhr
4. Stunde	11:00 – 11:45 Uhr
5. Stunde	11:55 – 12:40 Uhr
Mittags- und Aktivpause (45 min)	
6. Stunde	13:25 – 14:10 Uhr
7. Stunde	14:15 – 15:00 Uhr
8. Stunde	15:05 – 15:50 Uhr

Stundenplan II (Freitag):

Stunde	Zeit
1. Stunde	8:00 – 8:45 Uhr
2. Stunde	8:55 – 9:40 Uhr
Frühstückspause (25 min)	
3. Stunde	10:05 – 10:50 Uhr
4. Stunde	11:00 – 11:45 Uhr
5. Stunde	11:55 – 12:40 Uhr
Große Pause (25 min)	
6. Stunde	13:05 – 13:50 Uhr

7.2 Aktivpause

Die Aktivpause findet von Montag bis Donnerstag jeweils von 12:40 bis 13:20 Uhr statt. In dieser Zeit haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit:

- in unserer Mensa zu essen,
- Brötchen und Snacks zu kaufen (Snackbar),
- sich auf dem Hof unter Anleitung zu bewegen (Basketball, Tennis, Seilspringen, Tischtennis, Jonglierteller, Diabolos, usw.),
- die Schulsozialarbeit für Gespräche aufzusuchen.

7.3 Mittagessen

An der Schule am Schillerpark bieten wir in unserer Mensa ein warmes Mittagessen an. In Zusammenarbeit mit der *SPITZENKÜCHE* (gemeinnützige GmbH) wird ein gesundes und abwechslungsreiches Angebot zusammengestellt. Die *SPITZENKÜCHE* kocht täglich frisch und nach den Standards der deutschen Gesellschaft für Ernährung für Schulen in Berlins Mitte. Die *SPITZENKÜCHE* greift dazu auf frische Zutaten zurück und richtet den Speiseplan an den saisonalen Möglichkeiten aus. Das Menü besteht in der Regel aus einem Hauptgericht und einem Salat oder einem Dessert. An jedem Tag wird mindestens ein vegetarisches Gericht angeboten.

7.4 Arbeitsgemeinschaften

Als Ganztagschule bieten wir für die Jahrgänge 7-9 jeweils Montag bis Donnerstag am Nachmittag verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AGs) an. Das schafft Abwechslung und einen Ausgleich zum Regelunterricht. In den AGs haben die Schülerinnen und Schüler die

Chance, neue Interessen zu entwickeln, bestehende Interessen zu vertiefen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Am Anfang des Schuljahres können die Schülerinnen und Schüler ihre AG aus dem vielfältigen Angebot selbst wählen. Alle aktuell angebotenen Arbeitsgemeinschaften sowie ein AG-Plan sind auf der schuleigenen Webseite zu finden.

7.5 Evaluierung des gebundenen Ganztages und Entwicklungsvorhaben

Im Schuljahr 2021/2022 fand eine Evaluierung in zentralen Bereichen des gebundenen Ganztages statt, um grundlegende Entwicklungsziele zu formulieren bzw. Entwicklungsvorhaben einzuleiten. Ausgangspunkt waren veränderte Bedarfe von Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie veränderte personelle und organisatorische Grundlagen.

Problematik	Beschreibung
Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler, hohe Fehlzeiten	keine Verbindlichkeit, Ausfall von Randstunden, ständiger Ausfall führt zu Verwirrung, wer wann wo sein muss, wechselnde Tagesstruktur, Angebot nicht ausreichend bedarfsorientiert
Schülerinnen und Schüler verlangen häufigen AG-Wechsel	teilweise unattraktives AG-Angebot, Gefühl von Unverbindlichkeit der Teilnahme, langfristiges Interesse kann nicht ausgebildet werden -> Konflikt in den Gruppen, Schülerinnen und Schüler möchten verschiedenes ausprobieren, haben wechselnde Bedürfnisse und Interessen
häufiger Wechsel des AG-Angebots /Dozentinnen und Dozenten	Konditionen für Honorarkräfte sind unattraktiv (schlechte Bezahlung, keine Bezahlung von Ausfallterminen, keine Planbarkeit und Regelmäßigkeit für Honorarkräfte, keine Identifikation mit der Schule)
wenig Planbarkeit	keine Budgetübersicht, um Konzepte langfristig zu verankern, Unregelmäßigkeiten führen auch in der Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler zu Unverbindlichkeit, die sich wiederum auf das ganze Schulerleben auswirkt. Der Start der AGs verzögert sich im Schuljahr. Die Personalplanung in diesem Bereich ist nur kurzfristig möglich.
geringe Motivation der Schülerinnen und Schüler	kein Gefühl von Verbindlichkeit durch fehlendes Gemeinschaftsgefühl und große Ungleichbehandlung
Ausfall von Randstunden	unbeaufsichtigte Schülerinnen und Schüler, Schülerinnen und Schüler warten bei früherem Schulschluss nicht auf die AG (schafft Diskontinuität im Angebot), Schülerinnen und Schüler haben keine Räume zum Überbrücken der Zeiten

Akquise von Anbieterinnen und Anbieter	mangelnde Qualifikationen/ pädagogische Fähigkeiten, Beliebigkeit in der Auswahl der Kräfte
keine zeitlichen Räume für zusätzliche Angebote	Treffen/ Coachings usw. etwa beim Duke, TFD, Stark trotz Corona, Schulcoaches, usw. sind nur in den Pausen oder parallel zum Unterricht/Ganzttag möglich

7.6 Entwicklungsvorhaben

Hinsichtlich der Ergebnisse der Evaluierung und deren Analyse lassen sich im Zusammenhang mit den Bildungszielen der Ganzttagsschule in Berlin folgende zentrale Zielsetzungen ableiten:

Ziel	Beschreibung
Abbau von Schuldistanz im Ganztagsbereich	Verpflichtung zur Anwesenheit führt in der Regel zu höheren Fehlzeiten. Diese ergeben sich aber auch durch den Wegfall von Randstunden und das fehlende Bewusstsein, dass das Ganztagsangebot obligatorisch ist.
Berücksichtigung von Interessen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Ganztages	Schülerinnen und Schüler sollen durch ein breites Angebot das Schulerleben als bereichernd wahrnehmen und die Möglichkeit haben, auch im Schulalltag ihren eigenen Interessen nachzugehen.
Verbesserung des Schulklimas	Generelle Verbesserung des Gemeinschaftsgefühls, jahrgangsübergreifende Beziehungen stiften, Entwicklung von Maßnahmen zur Corporate Identity
Schaffen eines stabilen Lebensumfeld bzw. Schutzraum für Schülerinnen und Schüler	zusätzliche feste Anlaufstellen, Tagesroutinen, Auffangmöglichkeiten, zusätzlicher Entwicklungsschwerpunkt: Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes

Im Rahmen der Erarbeitung eines Ganzttagsschulkonzeptes im Schuljahr 2022/2023 soll diesen vier zentralen Entwicklungszielen durch die Auswahl und Umsetzung geeigneter Maßnahmen nachgegangen und abschließend evaluiert werden.

8. Digitale Bildung

Längst sind sich alle darüber einig, dass erfolgreiche Bildungsbiografien und die Anschlussfähigkeit für die gesellschaftliche Teilhabe ohne den Erwerb digitaler Kompetenzen nicht möglich sind. Im Rahmen des Entwicklungsprozesses ist dieser Leitsatz zentral, da er deutlich macht, dass der Schritt in das digitale Zeitalter sicherlich auch von externen Vorgaben und Pflichten besetzt ist, jedoch durch den eigens formulierten Leitgedanken vornehmlich von

allen Beteiligten der Schulgemeinschaft getragen und gestaltet werden soll. Konkret bedeutet dies für das Lernen und Lehren im Kontext der digitalen Bildung folgende Ausrichtung:

I Lehren im digitalen Zeitalter

Zeitgemäßer Unterricht zeichnet sich durch den integralen Bestandteil der Medienbildung in allen Unterrichtsfächern aus. Die Potentiale und Möglichkeiten digitaler Endgeräte und webbasierten Anwendungen werden am pädagogischen Mehrwert orientiert gezielt eingesetzt. Der Unterricht zeichnet sich durch eine abwechslungsreiche Gestaltung sowohl analoger als auch digitaler Methoden aus. Hierbei kommt den Lehrkräften eine zentrale Rolle im Rahmen der Gestaltung der Lehr-Lern-Arrangements sowie als Lernbegleitung zu.

II Lernen im digitalen Zeitalter

Gemäß unserer pädagogischen Leitidee werden eigenverantwortliches sowie selbstgesteuertes Lernen durch analoge sowie digitale Lernumgebungen unterstützt. Die Lernenden erhalten für ihren Lernprozess mehr Eigenverantwortung und Selbstständigkeit.

8.1 Webbasierte Anwendungen und Lernplattformen

Das Stundenplan- und Vertretungsplantool *webuntis* sind zum festen Bestandteil des Schulalltags an der Schule am Schillerpark geworden. Alle SuS und nahezu alle KuK nutzen *webuntis*. Das digitale Klassenbuch wurde im letzten Schuljahr (2022/23) im siebten Jahrgang eingeführt und wird in jedem neuen Jahrgang fortgesetzt. Die Umstellung aller Jahrgänge der SEK 1 wird demnach im Schuljahr 2025/26 abgeschlossen sein. Einzelne Kolleginnen und Kollegen der anderen Jahrgänge nutzen probeweise das digitale Klassenbuch parallel zum analogen Klassenbuch. In Schulungen werden die Nutzung und die Möglichkeiten vermittelt, damit ein flächendeckender Einsatz begonnen werden kann.

Zwischenzeitlich konnte eine Schullizenz für „Anton“ erworben werden. Alle Schülerinnen und Schüler sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen haben einen Account erhalten. Die Kolleginnen und Kollegen binden „Anton“ punktuell in den Unterricht bzw. für Vor- und Nachbereitung ein. Die Nutzung von *itslearning* wurde in diesem Schuljahr flächendeckend eingeführt. Die schulinterne Kommunikation erfolgt primär über *itslearning*. Zur zielführenden Nutzung werden Inhouseschulungen angeboten. Zudem ist für dieses Schuljahr ein Halbstudientag zum Thema *itslearning* geplant.

8.2 Umstrukturierungen im Rahmen der Digitalen Bildung

Der Unterricht im Fach ItG wurde curricular neu aufgestellt. Der Unterricht im 7. Jahrgang wird bereits nach dem neuen Curriculum durchgeführt. Es wird angestrebt, im 8. Jahrgang den ItG-Unterricht mit einem weiteren Fach zu verzahnen. Zu diesem Zweck konnten kurzfristig weitere Tablets erworben werden, sodass nun ein voller Klassensatz an schuleigenen mobilen Endgeräten für Unterrichtszwecke zur Verfügung steht. Ein Wahlpflichtkurs wird in den Jahrgängen 8 und 9 ab dem Schuljahr 2022/2023 stattfinden. In den darauffolgenden Schuljahren werden die Wahlpflichtkurse für die Jahrgänge 7, 10 und 11 eingeführt.

Zur besseren Schwerpunktsetzung wird ein neuer Fachbereich Informatik gegründet. In diesem Fachbereich sollen alle Kompetenzen und Zuständigkeiten für den Bereich „Digitales/Digitalisierung“ gebündelt werden.

8.3 Entwicklungsvorhaben

Am Anfang des Schuljahres 2021/22 wurde eine Arbeitsgruppe zur Digitalen Bildung an der Schule am Schillerpark installiert, die in Zusammenarbeit mit allen schulischen Akteurinnen und Akteuren, Gremien sowie der Schulleitung Entwicklungsvorhaben formulieren sowie umsetzen soll. Auf der Grundlage der formulierten schulprogrammatischen Ausrichtung hat die Arbeitsgruppe folgende Entwicklungsvorhaben formuliert:

- Durchführung und Evaluierung der Pilot-Phase im siebten Jahrgang zum digitalen Klassenbuch,
- Beantragung von Fördermitteln aus dem Digital-Pakt,
- Inhouse-Schulungen zur Nutzung von itslearning für alle Kollegen und Kolleginnen,
- Installation einer „Digitalklasse“,
- Erhebungen zu Interessen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler im Kontext digitaler Bildung.

Hinsichtlich der Installation einer „Digitalklasse“ sind eine notwendigen IT-Infrastruktur und Software bzw. die Bereitstellung der Mittel als determinierende Variablen anzusehen.

Seit Ende des Schuljahres 2021/22 liegt der Entwurf des überarbeiteten Medienkonzeptes vor, das konkrete fachliche und überfachliche Ziele unter Berücksichtigung der rechtlichen und curricularen Vorgaben enthält sowie das Fortbildungskonzept als integralen Bestandteil des Medienkonzeptes. Beide Entwürfe sollen nach Einsicht der Kolleginnen und Kollegen auf der nächsten Gesamtkonferenz im Schuljahr 2022/23 zur Abstimmung gebracht werden.

Zudem wird im Schuljahr 2022/23 eine systematische Evaluierung der Entwicklungsvorhaben im Rahmen der Qualitätssicherung erfolgen, um nachhaltige Schul- und Unterrichtsentwicklung gewährleisten zu können.

9. Führungsrolle und Schulmanagement

Zu den Leitungsaufgaben der Schulleitung gehören gemäß §69 SchulG Berlin neben der Unterrichts- und Schulentwicklung insbesondere die Personalführung und -entwicklung sowie die Organisationsentwicklung.

9.1 Personalentwicklung

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der Schulleitung zur Absicherung des zukünftigen Personal- und Fachbedarfs wird die Gewinnung von engagiertem und qualifiziertem Lehrpersonal sein. In den vergangenen zwei Jahren konnten bereits mehrere junge Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden, die gut im Kollegium integriert sind. Dieses Vorhaben soll wie folgt umgesetzt werden:

1. Ausbildung von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern: Die Schule setzt verstärkt auf Ausbildung junger Referendarinnen und Referendare, die je nach Fachbedarf von

uns selbst unter den schulspezifischen Bedingungen ausgebildet und langfristig in die Schule integriert werden.

2. Gewinnung von Studentinnen und Studenten sowie Quereinsteigenden perspektivisch für eine Ausbildung als zukünftige Lehrkraft
3. Beratung, Coaching und Fortbildung der Neueinsteigerinnen und -einsteiger bzw. Berufsanfänger/innen (verantw. SL, FBL, FL)
4. Verbesserung der Unterrichtsqualität, u.a. durch Hospitationen und Beratungsgespräche (siehe Entwicklungsvorhaben),
5. Fortbildungskonzept (wird im Schuljahr 2022/23 erstellt)
6. Bereitstellung von Mentorinnen und Mentoren für jedes Fach

9.2 Organisationsentwicklung

Für eine nachhaltige Unterrichts- und Schulentwicklung bedarf es neben transparenten Organisationsstrukturen und Zuständigkeiten vor allem der Möglichkeit zu Kooperationsformen der Lehrkräfte bzw. des schulischen Personals sowie der Partizipation aller. Im Sinne von Transparenz und Verbindlichkeit werden im Geschäftsverteilungsplan der Schule am Schillerpark Verantwortlichkeiten bzw. Zuständigkeiten detailliert ausgewiesen. Der Geschäftsverteilungsplan orientiert sich an der VV-Zuordnung des Landes Berlin vom 11. Februar 2020 sowie an den Entwicklungsaufgaben und dem Leitbild der Schule und wird je nach Bedarf angepasst bzw. erweitert. Als oberstes Beratungs- und Beschlussgremium der schulischen Selbstgestaltung berät die Schulkonferenz unter anderem über Entwicklungsvorhaben der Schule.

Neben der systematischen Unterrichts- und Schulentwicklungsarbeit in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Fachbereichen sowie den Beratungs- und Controllingaufgaben der Funktionsstelleninhaberinnen, Funktionsstelleninhaber und der Schulleitung strebt die Schule am Schillerpark die Intensivierung von Möglichkeiten der Kooperation unter Lehrkräften sowie Kooperationspartnern an, um die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Folgende Vorhaben sind für das Schuljahr 2022/23 geplant:

- methodisch-didaktische Beratung durch Externe im Rahmen der Ausbildung,
- Tandem-Lernen/ internes Mentoring/ Hospitationen intern,
- gemeinsames Besprechen von Fragestellungen im Rahmen der Fachkonferenzen, Planungsteams und Teamsitzung,
- gemeinsames Besprechen von Planungen und/oder Maßnahmen zur Leistungsüberprüfung mit FL/ FBL/ SL, Ausschreiben
- Hospitationen in anderen Schulen,
- systematische Rückmeldung allgemeiner Bedarfe und Einpflegen dieser in die Schulentwicklungsprozesse sowie
- Coaching.

9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die offizielle Webseite der Schule am Schillerpark (www.schule-am-schillerpark.de) grundlegend neugestaltet. Neben grundlegenden Informationen zur Schulgestaltung, dem Schulprofil und organisatorisch Wichtigem für Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte, wird an dieser Stelle regelmäßig ein Elternbrief über Veränderungen und aktuelle Informationen hochgeladen. Zudem werden auf der Startseite aktuelle Inhalte zu Projekten, Anmeldungen, Wochenplänen und Ähnlichem präsentiert. Des Weiteren verfügt die Schule über eine Schulbroschüre, die regelmäßig überarbeitet wird. Einmal im Jahr, vor dem Anmeldungszeitraum des neuen siebten Jahrganges, findet der „Tag der offenen Tür“ an der Schule statt, an dem interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte einen kleinen Einblick in das Schulleben und das Lernen an der Schule erhalten.

10. Qualitätssicherung und -entwicklung

Der Berliner Handlungsrahmen zur Schulqualität bildet die Grundlage für die Qualitätssicherung und -entwicklung an der Schule am Schillerpark. Richtungsweisend bei der Ausgestaltung des Lern- und Lebensraumes Schule mit dem Ziel nachhaltige Unterrichts- und Schulentwicklung zu gewährleisten, sind an der Schule am Schillerpark demokratisch-partizipative Strukturen, die als entscheidender Faktor für Schulqualität angesehen werden. Im Rahmen interner Qualitätssicherung werden in allen zentralen Bereichen Maßnahmen umgesetzt. Hinsichtlich der internen Evaluation ausgewählter Entwicklungsvorhaben werden folgend zwei aktuelle Entwicklungsvorhaben dargestellt.

10.1 Systematische und transparente Evaluation der Unterrichtsqualität

Ein zentrales Entwicklungsvorhaben im Schuljahr 2023/2024 ist die Schaffung von Maßnahmen zur systematischen und transparenten Evaluation der Unterrichtsqualität als Instrument für Lehrkräfte zur Sicherung sowie Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität. Zentrales Anliegen bei der Aufstellung der Qualitätsindikatoren sowie der Auswahl der Evaluierungsmaßnahmen sind folgende Zielsetzungen. Die Lehrkräfte unserer Schule erhalten realistische Rückmeldung zur Qualität ihres Unterrichtes, um zu erfahren:

- welche Stärken und Erfolgsfaktoren für guten Unterricht sie bereits realisieren (Sicherung von Unterrichtsqualität),
- worin Entwicklungspotenzial für ihr zukünftiges Unterrichtshandeln besteht (Weiterentwicklung von Unterrichtsqualität).

Auf Grundlage der Ergebnisse verabredet jede Lehrkraft zusammen mit der Schulleitung oder der Fachbereichsleitung bzw. Fachleitung, wie die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität erfolgen können. Dieser Prozess wird durch Unterstützungsmaßnahmen begleitet, um nachhaltige Unterrichtsentwicklung in diesem Bereich zu gewährleisten.

10.2 Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes

Im Rahmen unserer Leitgedanken und der Verpflichtung, nachhaltige Unterrichts- und Schulentwicklung zu gewährleisten, wurde im Laufe des Schuljahres 2022/23 von dem Schulleitungs-Team eine Grundstruktur zur nachhaltigen Unterrichts- und Schulentwicklungsarbeit entwickelt.

Ziel ist es, eine Fortbildungskultur zu entwickeln, in der einerseits die Schulleitung die Personalentwicklung als zentrale Aufgabe versteht, andererseits die Kooperation im Kollegium bzw. unter den Akteuren der Schulgemeinschaft als zentrale Gelingensbedingung auf dem Weg zu gemeinsamer Unterrichts- und Schulentwicklung ist. Wie dies konkret ausgestaltet wird und welche Entwicklungsphasen eingeleitet werden müssen, wird im Schuljahr 2023/2024 eine noch zu installierende Arbeitsgruppe konkretisieren.

11. Ziele und Arbeitspläne für zentrale Entwicklungsvorhaben

An dieser Stelle werden fortlaufend vier zentrale, durch die Schulgemeinschaft erarbeitete und priorisierte Entwicklungsvorhaben durch Arbeitspläne transparent und verbindlich dargelegt.

11.1 Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sowie des Lernortes Schule

Folgende Ziele ergeben sich in diesem Entwicklungsbereich:

- Die Gestaltung guten Unterrichts erfolgt kooperativ und im kollegialen Austausch.
- Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch angeleitet selbstständig Strategien zur kompetenzbezogenen Verbesserung der Leistungen anzuwenden.
- Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt auf Grundlage eigens entwickelter Diagnose- und Evaluationstools zur Kompetenzfeststellung.
- Der Lernort Schule ist charakterisiert durch eine Kultur des Feedbacks in allen schulischen Bereichen.

11.2 Ausbau und Implementierung von Maßnahmen im Bereich der digitalen Bildung

Folgende Ziele ergeben sich in diesem Entwicklungsbereich:

- Das Lernmanagementsystem itslearning wird als integrativer Bestandteil der Unterrichtsarbeit genutzt.
- Die Schule nutzt digitale Klassenbücher unter Einsatz von webuntis.
- Das Lernmanagementsystem itslearning wird zum Material- und Informationsaustausch genutzt.
- Das Lernmanagementsystem itslearning wird zur materiellen Ressourcenverwaltung genutzt.
- Ein Scoutsystem ist an der Schule etabliert und wird von den Lehrkräften genutzt.

11.3 Steigerung der Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Ganztages

Folgende Ziele ergeben sich in diesem Entwicklungsbereich:

- Bedarfsgerechte und ansprechende Gestaltung der Räume und des Schulumfeldes im Rahmen von partizipativen Prozessen und der Beteiligung von Schülerinnen und Schüler.
- Vermittlung, Förderung und Ausleben demokratischer Werte und Handlungskompetenzen sowie Integration der Perspektive von Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag.

11.4 Förderung und Ausgestaltung der Schulkultur im Hinblick auf das Kollegium der Schule

Folgende Ziele ergeben sich in diesem Entwicklungsbereich:

- Förderung eines guten Schul- und Unterrichtsklimas in einer entspannten und angstfreien Atmosphäre.
- Die Schule hat Regeln für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte.
- Ausgestaltung der Schulkultur unter den Gesichtspunkten „Toleranz und Respekt“
- Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt (Interaktionsebene Lehrkräfte).
- Festigung und Ausbau des Gemeinschaftsgefühls durch unterschiedliche außerunterrichtliche Maßnahmen.